

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

496 (26.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und allgemeinen Teil.
Verantwortlich für Chronik
und Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Kinderspaeter,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillingss
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 496.

Karlsruhe, Mittwoch den 26. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Wilhelm II. und die belgischen Arbeiter.

(Von unserem Berliner Dienst.)

—er. Berlin, 25. Okt. Es gibt nicht wenig Leute, die den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Brüssel mit einer gewissen heimlichen Sorge und Bangigkeit verfolgen; sie befürchten, daß die schmetternden Protestfanfaren der belgischen Sozialdemokratie auch den unheimlichen Drögen Anarchismus aus dem Schlummer geweckt haben, doch dürfte in dieser Beziehung vorgefertigt sein. Die Brüsseler Polizei und die geliebten und überaus erfahrenen Berliner Sicherheitsbeamten, die diese Kaiserreise in verklärter Anzahl begleiten, arbeiten sich so trefflich in die Hände, daß hinsichtlich der persönlichen Sicherheit des Kaisers das Wort gelten kann: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“

Und der Empfang Kaiser Wilhelm II. durch die belgische Sozialdemokratie? Auch in diesem Punkte kann man schon ganz beruhigt sein. Aus den kriegerischen Fanfaren sind erfreulicherweise recht milde Schamaden geworden. Noch heute morgen brachte der Berliner „Vorwärts“ einen Bericht aus Brüssel, worin es hieß: „Am Vorabend der Kaiserankunft werden sich in einem Brüsseler Versammlungsorte Tausende von Sozialdemokraten, die sich mit dem deutschen Volk, mit der deutschen Sozialdemokratie eins fühlen, um diesen ihre Sympathien auszudrücken und gegen den deutschen Absolutismus des Gottesgnadentums zu protestieren usw.“ Es kam aber doch ein Bißchen anders: die Brüsseler Demonstration ist in sehr zarter Tonart verlaufen. Die von der Versammlung angenommene Resolution drückt sich sehr allgemein aus: „Die Anwesenden senden dem deutschen Volk ihre herzlichsten Grüße und drücken den Wunsch aus, daß die deutschen, bezuglich der preußischen Arbeiterklassen bald vollständig emanzipiert werden.“ Und der sozialdemokratische „Peuple“ erwähnt in einem jetztgedruckten Artikel mit der Ueberschrift: „Keine Kundgebungen! Die Sozialisten werden aufgefordert, sich nicht von Provokationen verleiten zu lassen!“

Die Führer der belgischen Sozialdemokratie sind klug genug, noch in letzter Stunde zu merken, daß sie sich mit einer gewissen Solidaritätssolidität nur blamieren und nicht nützen. Haben sie es doch erleben müssen, daß Leute aus ihrem eigenen, englischen Vorkriegslager, geronnene Brüsseler Sozialdemokraten, sich bei der Regierung um Erlaubnis zu der Galaoper zu Ehren des deutschen Besuchs beworben haben. Väterlichkeit täte eben auch die grimmigste Prinzipienfrage. Jedenfalls verurteilt die bürgerliche Presse einmütig auf das Schärfste die feindselige Haltung der sozialdemokratischen Partei. Die „Independence Belge“ erklärt heute, daß die belgische Bevölkerung von den Konserpativen bis zu den Demokraten die Pflichten der Freundschaft und internationalen Höflichkeit nicht verlernen werde. Das neutrale Belgien werde sich bemühen, das Vertrauen und die Sympathien aller Nachbarn zu gewinnen und zu verdienen.

Es ist auch wirklich ganz unerfindlich, politisch und historisch unverständlich, warum das organisierte Proletariat dem deutschen Kaiser gerade in Belgien einen demonstrativ-unfreundlichen Empfang bereiten soll. Was hat nur Wilhelm II. den belgischen Arbeitern besonders Böses getan? Er hat ihnen sogar einmal etwas Freundliches und Entgegenkommenes gesagt. Als er am 2. August 1890 zum Besuche des Königs der Belgier nach Ostende kam, wurde ihm dort der Bischof von Brügge vorgestellt, zu dessen Sprengel Ostende gehört. Da der Verein der Arbeiter und zum Schutze der Keßlinge in Ostende dem Kaiser eine Subjunktionsadresse überreicht hatte, richtete Wilhelm II. folgende Worte an den Bischof: „Monseigneur, ich bin glücklich, Gelegenheit zu haben, Ihnen zu sagen, welche hohe Genugung ich empfinde über die Adresse, die ein Arbeiterverein in dieser Stadt mir geschickt hat und ich benutze diesen Umstand, Ihnen zu erklären, daß ich in vollkommener Uebereinstimmung der Ansichten und

Prinzipien mit Seiner Heiligkeit Leo XIII. in Sachen der Arbeiterfrage mich befinde.“
Vielleicht hat man diese Worte auch im katholischen Belgien trotz der unterdessen verfloßenen zwanzig Jahre nicht vergessen.

Der Kaiserbesuch in Brüssel.

— Brüssel, 25. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind um 2 Uhr 20 Min. nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Einzugstrahen hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die auch Fenster, Balkone und Dächer besetzt hielt.

Auf dem Bahnhof

Stand eine Ehrenwache von Grenadieren mit Fahne und Musik. Der König in belgischer Generalsuniform mit der Krone des Schwarzen Adlerordens und dem Bande des Großkreuzes des Roten Adlerordens war mit der Königin erschienen, desgleichen die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und Bürgermeister Mag von Brüssel.

Beim Einlaufen des kaiserlichen Sonderzuges intonierte die Musik die deutsche Hymne. Dann entfielen der Kaiserin in „uniform der Leibhülsen mit dem Bande des Leopoldordens, die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise dem Wagen. Der Kaiser und der König lächelten sich wiederholt die beiden Wangen. Der Kaiser begrüßte der Kaiserin wiederholt die Hand, während König Albert die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise begrüßte. Darauf ließ sich der Kaiser das Gefolge vorstellen und richtete freundliche Worte an den Bürgermeister der Stadt Brüssel.

Die beiden Herrscher schritten darauf die Front der Ehrenkompagnie ab. In der vorderen Bahnhofshalle hatten Schallender Aufstellung genommen, die die belgische und deutsche Nationalhymne anstimmten.

Im Empfangsalon des Bahnhofes wurden die kaiserlichen Gäste von den Herren und Damen der belgischen Botschaft und von dem deutschen Konjul in Brüssel mit Gemahlin erwartet.

Vor dem Bahnhof hielt eine Eskorte von Guiden mit Standarte, die dann den Gelagerten zum königlichen Schlosse geleiteten. In vier-spännigen Wagen folgten die Kaiserin und die Königin sowie die Prinzessin Viktoria Luise. Artillerie salutierte mit 71 Schuß. Auf dem Einfahrtsweg bildeten Truppen Spalier. Hurra- und Hochrufe begleiteten den Einzug allenthalben und aus Fenstern, wie von den Balkonen herab wurde mit Lüchern geschrien.

Während des Einzugs mandorierte der Benballon „Bille des Brugelles“ über dem Schlosse.

Im Schlosse wurden die Gäste von der Gräfin von Flandern und von dem Prinzen und der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern empfangen.

Beim Einbiegen in die Rue Royale versuchte eine Kette von ungefähre hundert Sozialisten eine Gegenkundgebung durch Pfeifen zu veranstalten. Sie wurden jedoch sofort durch kräftige Hochrufe überlistet. Ein Mann, der am Kriegsministerium pfliff, als der Zug vorbeifuhr, wurde von Umstehenden geohrfeigt und der Polizei übergeben.

Am Park, gegenüber dem königlichen Schlosse, hatte die deutsche Kolonie in einer Stärke von etwa 2000 Menschen Aufstellung mit sieben Vereinsfahnen genommen und brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar.

Um 4 Uhr nachmittags stiegen der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise der Gräfin von Flandern einen einstündigen Besuch ab und nahmen bei ihr den Tee.

Hierauf begaben sich die Kaiserin und die Prinzessin nach der Santa-Dulcia-Kirche, die sie eingehend besichtigten.

Am 5 Uhr empfing der Kaiser im Stadtschlosse das gesamte diplomatische Korps, das ihm von dem deutschen Gesandten von Flossow

vorgeführt wurde. Später sah Kaiser Wilhelm den König Albert längere Zeit in seinen Gemächern.

Um 7 Uhr abends fand im Schlosse

Galadiner

statt. Hierzu waren geladen: die beiden Gefolge, der ganze Dienst des belgischen Hofes, sämtliche belgische Minister, das gesamte diplomatische Korps mit den Damen, die Reichskommissäre auf der Weltausstellung, von der deutschen Abteilung Geh. Regierungsrat Albert, die Geh. Kommerzienräte Goldberg und Ravens als Vertreter des ständigen deutschen Ausstellungs-Komitees und des Komitees der belgischen Industriellen auf der Weltausstellung, ferner der deutsche Konjul in Brüssel Bobrid, außerdem der Bürgermeister der Stadt Brüssel, Mag.

Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Rechts vom Kaiser folgte zunächst die Königin von Belgien, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, die Gräfin von Flandern und die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern. Links vom Kaiser saßen König Albert von Belgien, die Prinzessin Viktoria Luise, die Prinzessin Luise, die Prinzessin Clementine und der russische Gesandte Baron von Giers. Gegenüber dem Kaiserpaar saßen der belgische Oberhofmarschall Graf Werode, rechts von ihm die Palastkammer Gräfin von Woodroff und der Herzog von Arenberg, links die Herzogin von Arenberg und der Generaloberst von Plessen.

Im Verlaufe der Tafel brachte

König Albert

folgenden Trinkspruch aus:

„Ich empfinde wahrhafte Freude, Eure Kaiserlichen Majestäten heute in Brüssel willkommen zu heißen. Indem Sie uns gleich im ersten Jahre unserer Regierung einen Besuch in unserer Hauptstadt abstatten, erweisen Eure Kaiserlichen Majestäten uns eine Ehre, die uns hoch erfreut. Die Königin und ich sehen in demselben ein neues Zeugnis der Gefühle, deren ganze Herzlichkeit der uns im vorigen Frühjahr in Potsdam bereitete lebenswürdige Empfang schon hat erkennen lassen, aber dieses Zeugnis beschränkt sich nicht auf die königliche Familie von Belgien.“

„Ich bin überzeugt, der Deutsche Kaiser hat auch den Belgiern die Sympathie zeigen wollen, die er für das Volk von tatkräftigen und zugleich für die Kunst das Ideal und für den Fortschritt begeisterten Arbeitern empfindet. Und dieser Achtungsbeweis des Herrschers des großen Nachbarreiches, wo eine gewaltige Bevölkerung uns das Schauspiel unablässiger, glänzender Arbeit bietet, wird noch erhöht dadurch, daß an seiner Seite ihre Majestät die Kaiserin erscheint, deren Name Wohlthätigkeit und Nächstenliebe bedeutet und die lebenswürdige Prinzessin, welche die Anmut ihrer 18 Jahre in dieses Schlosse bringt.“

„Das belgische Volk wird das freundschaftliche Interesse, das ihm von Eurer Kaiserlichen Majestät zuteil wird, in hohem Maße zu schätzen wissen. Es sieht und begrüßt in dem Kaiser ebenso den weitaussehenden wie erleuchteten Monarchen, der den glänzenden Aufschwung seines Landes auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit so mächtig zu fördern gewillt hat. Es wünscht nicht weniger aufrichtig als ich, daß die zwischen den beiden Herrscherhäusern bestehenden vertrauensvollen Beziehungen die Freundschaft der beiden Nationen noch mehr stärken mögen.“

„Was mich anbelangt, der ich mit Eurer Kaiserlichen Majestät durch Verwandtschaft wie durch Jüneigung verbunden bin, wie Eure Majestät in Potsdam zu erwählen die Freundschaft hatten, so kenne ich den ganzen Wert der Gefühle, die Sie der Königin und mir bezeugen und es drängt mich zu sagen, daß sie in uns lebhafteste Dankbarkeit erwecken. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu benützen,

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletabilles.

Von Gaston Leroux.

(25. Fortsetzung.)

Nachdem verboten

Zwölftes Kapitel.
Der Stod Frederic Larjan.

Erst gegen sechs Uhr abends war ich bereit, das Schloß zu verlassen: ich nahm den Artikel mit, den mein Freund in dem kleinen Salon, den Herr Robert Darzac uns zur Verfügung hatte stellen lassen, eilig geschrieben hatte. Der Reporter sollte im Schlosse übernachten, aber er wollte mich bis zum Bahnhof von Epinay begleiten. Als wir den Park durchschritten, sagte er zu mir:

„Frederic Larjan ist wirklich sehr tüchtig. Sie wissen, wie er dazu gekommen ist, die Schutze des Vaters Jacques aufzufinden? Neben der Stelle, wo wir die Spuren der eleganten Füße und das Verschwinden der großen Fußstapfen bemerkt haben, verriet eine rechtwinkelige Einfunken in der frischen Erde, daß dort ein Stein gelegen haben müsse. Larjan suchte nach diesem Stein, ohne ihn zu finden, und dachte logisch, daß er von dem Mörder dazu verwendet worden sein müsse, die Schutze, deren er sich entledigen wollte, im Teich zu versenken. Diese Berechnung Freds war vortrefflich und der Erfolg seiner Nachforschungen hat es bewiesen. Wir war dies entgangen; doch muß ich gestehen, mein Verstand war nach anderer Richtung hin tätig; denn durch die große Zahl falscher Spuren, die der Mörder zurückgelassen, war der Beweis schon erbracht, daß der Mörder den Verdacht auf diesen alten Diener ablenken wollte. Larjan und ich stimmten loweit überein; aber von hier ab gehen unsere Meinungen auseinander. Larjan geht im guten Glauben einem Irrtum entgegen, und ich habe nichts, um diesen Irrtum zu verhindern.“

Ich wunderte mich über diesen ersten Ton, mit dem mein junger Freund diese letzten Worte sagte.

Ich wiederholte nochmals:

„Ja, schrecklich, schrecklich!... Aber kann man wirklich sagen, daß man mit nichts kämpft, wenn man mit einer Idee kämpft?“

Gerade gingen wir hinter dem Schlosse vorbei. Die Dunkelheit war hereingebrochen. Ein Fenster im ersten Stod stand halb offen. Ein schwacher Lichtschein ging davon aus, und wir hörten ein Geräusch, das unsere Aufmerksamkeit erregte. Wir traten näher heran, bis wir eine Türschwelle erreicht hatten, die sich unter dem Fenster befand. Rouletabille gab mir durch ein zugeflüsteres Wort zu verstehen, daß dieses Fenster zu dem Zimmer Fräulein Stangerions führte. Das Geräusch, das unsere Schritte gehemmt hatte, verstummte, begann dann aber aufs neue. Es klang wie ersticktes Stöhnen... Wir konnten nur die Worte auffangen, die deutlich an unser Ohr drangen: „Mein armer Robert!“ Rouletabille legte mir die Hand auf die Schulter und neigte sich zu meinem Ohr:

„Wenn wir erfahren könnten“, sagte er zu mir, „was in diesem Zimmer gesprochen wird, so wäre meine Untersuchung rasch beendet!“

Er blickte um sich; die Schatten des Abends hüllten uns ein; wir sahen kaum weiter, als bis zu dem schmalen, mit Bäumen eingefassten Rajenplaze, der sich hinter dem Schlosse ausdehnt.

„Da man nichts hören kann“, fuhr Rouletabille fort, „läßt sich doch vielleicht etwas sehen...“

Er zog mich mit sich fort nach der anderen Seite des Rajenplazes, bis an den Stamm einer alten Birke, deren weiße Linie sich aus der Dunkelheit abhob. Diese Birke stand gerade dem Fenster gegenüber, und ihre unteren Zweige waren ungefähr in gleicher Höhe mit der ersten Etage des Schloßes. Von diesen Zweigen aus konnte man ganz gewiß sehen, was in Fräulein Stangerions Zimmer vorging; das war wohl auch der Gedanke Rouletabilles; denn, nachdem er mir befohlen hatte, mich ruhig zu verhalten, umfaßte er den Stamm mit seinen jungen, kräftigen Armen und kletterte hinauf. Er verlor sich bald in den Zweigen, und alles war still.

Drüben das halbgeöffnete Fenster war noch immer beleuchtet. Ich sah nicht einen Schatten daran vorüberziehen. Der Baum über mir blieb ruhig. Ich wartete. Plötzlich drangen von dem Baum herunter Worte an mein Ohr:

„Nach Ihnen!“

„Nach Ihnen, ich bitte Sie!“

Man führte ein Gespräch da oben über meinem Kopfe... man wechselte höfliche Redensarten, ... und wie war ich verdußt, als ich an dem hohen Stamm zwei menschliche Formen herabgleiten sah, die bald den Boden berührten! Rouletabille war allein dort hinaufgeklettert, und man kam zu zweiten herab!

„Guten Abend, Herr Sainclair!“

Es war Frederic Larjan...

Der Detektiv nahm schon den Beobachterposten ein, als mein Freund erschien. Keiner von beiden bekümmerte sich übrigens um meine Verwunderung. Ich glaubte zu verstehen, daß sie von ihrem lustigen Plaze aus einer Szene voller Zärtlichkeit und Verzweiflung zwischen Fräulein Stangerion und Herrn Robert Darzac beigewohnt hatten. Sie lag im Bette, und er kniete vor ihrem Lager. Und schon schien jeder daraus sehr vernünftige und sehr verschiedene Schlüsse zu ziehen. Es ist leicht zu erraten, daß diese Szene im Geiste Rouletabilles eine große Wirkung zugunsten Robert Dargacs hervorbrachte, während sie für Larjan nichts als die höchste Kunst der Heuchelei seitens des Bräutigams bedeutete.

Als wir an dem Gitter des Parkes waren, zwang uns Larjan, stehen zu bleiben.

„Mein Stod!“ rief er...

„Sie haben Ihren Stod vergessen?“ fragte Rouletabille.

„Ja“, antwortete der Detektiv, „ich habe ihn da unten am Baume stehen lassen“

Er kehrte um und sagte, er würde uns gleich wieder nachkommen...

„Haben Sie Frederics Stod bemerkt?“ fragte mich der Reporter, als wir allein waren. „Es ist ein ganz neuer Stod.“

ausch für Abon...
den...
wäh...
er...

Eurer Kaiserlichen Majestät die heißen Wünsche zum Ausdruck zu bringen, die ich für Ihr Glück hege und dafür, daß Ihre Regierung fortfahre, ruhmvoll und fruchtbar zu sein und daß Ihre edlen Bestrebungen dazu beitragen mögen, den Frieden der Welt zu festigen und so allen Nationen zu nützen.

Ich erhebe das Glas zu Ehren Eurer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer erhabenen Familie und trinke auf die Wohlfahrt Deutschlands. Seine Majestät der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin sie leben hoch!

Der Kaiser antwortete auf den Toast des Königs in deutscher Sprache mit folgenden Worten:

Die tief empfundenen Worte der Freundschaft, die Ew. Majestät zugleich im Namen Ihrer Majestät der Königin an uns, die Kaiserin, meine Tochter und mich gerichtet haben, sind, wie sie aus warmem Herzen gekommen, zu warmem Herzen gedrungen.

In lebhafter Freude gedenken wir des Besuchs, den Ew. Majestäten uns im vergangenen Frühjahr in Potsdam abgestattet haben, und es war uns eine liebe Pflicht der Dankbarkeit, zu seiner Erweiterung so bald als möglich hierher zu eilen.

Der glänzende Empfang, der uns von Ew. Majestäten und dem belgischen Volk inmitten dieser herrlichen Hauptstadt bereitet worden ist, hat uns im Innersten gerührt und stimmt uns zu um so herzlicherem Dank, als wir in ihm einen Ausdruck des engen Bandes erblicken dürfen, das nicht nur unsere Familien, sondern auch unser Volk umschlingt. Mit freundschaftlichster Sympathie verfolge ich und ganz Deutschland die staunenswerten Erfolge, die auf allen Gebieten von Handel und Industrie dem rastlos tätigen Volke Belgiens beschieden sind und deren Krönung wir in der so glänzend gelungenen Weltausstellung dieses Jahres begrüßen.

Den ganzen Erdkreis umspannt Belgiens Welthandel, und friedliche Kulturarbeit ist es, in der sich allüberall Deutsche und Belgier begegnen.

Mit gleicher Bewunderung erfüllt uns die Pflege idealer Güter, in der sich Belgens Dichter und Künstler einen so hervorragenden Platz erworben haben.

Mögen die vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen, von denen er in jüngster Zeit die Verhandlungen unserer Regierungen einen so erfreulichen Beweis gegeben haben, sich immer enger gestalten. Möge von Ew. Majestät Regierung Heil und Segen ausströmen auf Ihr Königshaus und Ihr Volk! Das ist mein aus tiefstem Herzen kommender Wunsch, mit dem ich rufe: Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier leben hoch!

Weitere Meldungen.

hd Brüssel, 25. Okt. (Tel.) Der kaiserliche Hofzug traf 12 Uhr 21 in Brüssel ein, wo neue Lokomotiven angekuppelt wurden, um die Steigung nach Ans zu überwinden. In Tervuren hielt der Zug, um den deutschen Gesandten aufzunehmen. Er setzte die Reise nach Brüssel gemeinsam mit dem Kaiserpaar fort. In Brüssel erfolgte die Ankunft 1 Uhr 20. Bis hierher waren die belgischen Behörden, welche dem Kaiserpaar attached sind, dem Zuge entgegen gefahren. Sie begrüßten das Kaiserpaar und leiteten die Reise nach Brüssel mit dem Kaiserpaar fort.

Zwischen Brüssel und Löwen hat sich ein Eisenbahnunfall ereignet, wodurch das Gleis, auf welchem der Hofzug passierte, unbrauchbar wurde. Der Hofzug mußte umrangiert und auf ein Nebengleis gebracht werden, worauf dann die Fahrt in beschleunigter Geschwindigkeit fortgesetzt wurde, um Verspätungen zu vermeiden. Der Nordbahnhof war bereits eine halbe Stunde vor Eintreffen des Hofzuges abgesehrt.

Brüssel, 25. Okt. (Tel.) Der Kaiser hat eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens an den Ministerpräsidenten Sollaert.

hd Brüssel, 25. Okt. (Tel.) Im Laufe der vergangenen Nacht sind in Brüssel bei zahlreichen verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

Drei der Personen, bei denen die Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, sind französischer Nationalität und werden schleunigst über die Grenze gebracht werden. In einem Handkoffer, der sich im Besitze eines der Verhafteten befand, wurden zahlreiche pharmazeutische und chemische Produkte gefunden. Einige Personen wurden verhaftet.

M. Köln, 26. Okt. (Privat.) Unter der Überschrift: „Französische Treibereien“ schreibt die „Kölnische Zeitung“: „Unter der lärmenden Aufschrift ‚Belgiens Umklammerung durch Deutschland‘ läßt sich ein Mitarbeiter des Pariser ‚Matin‘ zu dem Kaiserbesuch in der gewohnten Geschäftigkeit aus. Er erwähnt die Einfuhr deutscher Kohlen nach Belgien im erfolgreichen Wettbewerb mit den einheimischen Werken, die Unterbindung belgischer Unternehmer durch Deutschland bei den Hafenarbeiten in Antwerpen, die Errichtung einer Zweigstelle der Deutschen Bank in Brüssel und noch einiges andere, um dann mit einem Angriff gegen die völkische Bewegung auf politisches Gebiet überzugehen. Es ist für die Gattung französischer Blätter, deren schönste Zier der ‚Matin‘ ist, von jeher eine Art Standespaß gewesen, daß alles getan werden müsse, um jeglichen freundschaftlichen Verkehr zwischen Deutschland und Belgien zu unterbinden. Der Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Brüssel ist etwas ganz selbstverständliches, dagegen will man den Belgiern nicht gestatten, den deutschen Kaiser zu empfangen, wie es ihnen beliebt. Die begehrteste Aufnahme, die Kaiser Wilhelm bei der Bevölkerung trotz der schnellen Fahrt vom Bahnhof nach dem Schloß gefunden hat,

ist ein Beweis, daß man sich in Belgien durch die unverfrorenen Verwagungen einer Hefepresse nicht beirren läßt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 26. Okt. (Privat.) Das Schiffsahrts-Abgaben-Gesetz wird voraussichtlich mit dem Reichsetat zusammen dem Reichstage zugehen, doch dort wohl kaum so rasch erledigt werden. Man nimmt vielmehr an, daß die Vorlage einer Kommission überwiesen und in dieser Session nicht mehr verabschiedet werden wird.

Tempelhof und Reichstag.

— Berlin, 26. Okt. (Privat.) Der Verkauf des Tempelhofer Feldes an die Gemeinde Tempelhof wird unter allen Umständen noch den Reichstag beschäftigen. Wie aus Kreisen der fortschrittlichen Volkspartei erklärt wird, will die genannte Fraktion auf jeden Fall gegen die Position von 72 Millionen Mark, die für den Verkauf des Tempelhofer Feldes in den Reichsetat eingestellt wird, vorgehen und ihre Streichung verlangen. Das Kriegsministerium kann, so ist die Voraussetzung, Areal ohne Genehmigung des Reichstages nicht verkaufen. Wenn behauptet werde, daß der preussische Landwirtschaftsminister ebenfalls Terrain ohne Genehmigung des Reichstages verkauft habe, so ist dies richtig, aber in Preußen liegt, wie auch bedeutende Staatsrechtler festgestellt haben, die Sache anders als im Reich, wo man es mit der Reichsverfassung zu tun hat.

Zuwachssteuer und Aktiengesellschaft.

Man schreibt unserem Berliner Dienst aus parlamentarischen Kreisen:

Um der bei kommunalen Steuern viel beobachteten Umgehung der Wertzuwachssteuer durch Gesellschaftsverträge zu begegnen, bestimmt bekanntlich der Reichsgesetzentwurf, daß der Übergang von Geschäftsanteilen aller möglichen Gesellschaften dem Übergang von Grundstückeigentum und grundstückähnlichen Rechten gleichgesetzt werden soll, soweit die Gesellschaften sich mit der Verwertung von Grundstücken befassen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Aktiengesellschaften, weil die Regierung glaubt, den Aktienbesitz nicht kontrollieren zu können und die Kommission offenbar keinen Ausweg sah. Da somit eine Lücke blieb, durch die alle großen und unwerdenden Gewinne fast steuerfrei schlüpfen könnten, wird der Bund Deutscher Bodenreformer, der eine Reihe von Änderungsanträgen vorbereitet, vorschlagen, daß Aktiengesellschaften, deren Vermögen zu mehr als der Hälfte aus Grundstücken und Rechten besteht, nur Namensaktien ausgeben dürfen und der Übergang solcher Aktien dem Übergange von Anteilen der anderen Gesellschaften gleichgestellt wird.

Oesterreich-Ungarn.

— Budapest, 25. Okt. (Tel.) Kossuths Organ „Budapest“ meldet heute neuerdings, daß der Reichs-Kriegsminister von Schönay in kürzester Zeit aus seinem Amte scheiden werde. Auch sei bereits ein Nachfolger für ihn gefunden. Das Motiv für seinen Rücktritt sei darin zu suchen, daß sich Schönay als Anhänger des ungarischen Standpunktes bei Lösung der schwedischen Armeefragen erklärt habe.

Frankreich.

— Paris, 25. Okt. Der vorige Ministerpräsident George Clemenceau ist gestern von seiner Reise nach Südamerika in Barcelona eingetroffen. Er fährt gegen Ende der Woche nach Paris zurück, um seinen Sitz im Senat einzunehmen.

Spanien.

— Madrid, 25. Okt. (Tel.) Infant Carlos eröffnete den Kongress zur Bekämpfung des Mähdienhandels. Der Justizminister hielt die Teilnehmern des Kongresses willkommen. Die Infantinnen Maria Isabella und Maria Delapaz wohnten der Eröffnung bei. Den Vorsitz des Kongresses hat der deutsche Reichstagsabgeordnete v. Dirksen inne.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. med. Max Seeligmann in Karlsruhe die untertänigst nachgelegte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Kaufmann Emil Reinhardt in Mannheim seinem Ansuchen entsprechend seines Amtes als Handelsrichter-Stellvertreter bei den Kammeren für Handelsachen beim Landgericht Mannheim zu entheben.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Oktober d. J. wurde Eisenbahnradfahrer Hermann Ball in Durlach zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt.

Aus Baden.

— Freiburg, 26. Okt. Am heutigen Tage kann Herr Otto v. Stockhorn, der langjährige frühere Führer der konservativen Partei Badens, sein 70. Lebensjahr vollenden.

— Elzach, 25. Okt. In einer sehr gut besuchten liberalen Versammlung, die am 23. ds. Mis. in Elzach abgehalten wurde, sprach Herr Landtagsabgeordneter Goehring-Freiburg über die Tätigkeit der nationalliberalen Landtagsfraktion. Im Anschluß an diesen mit großem Beifall und freudiger Zustimmung aufgenommenen Vortrag fand die Gründung eines liberalen Volksvereins als Organisation der nationalliberalen Partei statt.

— Donaueschingen, 25. Okt. Hier findet kommenden Sonntag den 30. Oktober eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des zweiten Reichstagswahlkreises statt.

Die Angelegenheit Krunderger.

— Karlsruhe, 26. Okt. Die Maßregelung des Oberamtmannes Krunderger, wegen seiner Anrede in einer geschlossenen nationalliberalen Vereinsversammlung, gibt der Presse des ganzen Landes Gelegenheit, scharf ihre Meinung über dieses Vorgehen der Regierung zum Ausdruck zu bringen. Wir vermeiden es, diese Proteste im einzelnen aufzunehmen und lassen heute nur noch der „Freisig. Ztg.“ das Wort, die u. a. sagt:

„Den Eindruck, daß es sich hier um eine Maßregelung handle, hat man auch anderwärts. Trifft diese Auffassung zu, so muß man dieses Vorgehen der badischen Regierung gegen einen verdienten und tüchtigen Beamten auf das Schärfste zurückweisen. Es fehlt jetzt gerade noch, daß man auch Herrn Oberlehrer Krunderger, der in der gleichen Versammlung in derselben Weise gesprochen hat, mit einem „Strafmandat“ heimjucht. Sämtliche liberalen Vereine des ganzen Landes sollten unverweilt auf diese Maßregelung mit einer scharfen Protestkundgebung an die Adresse der Regierung antworten, damit diese nicht im Zweifel darüber bleibt, daß man nicht gewillt ist, derartige kleinliche Maßnahmen widerspruchslos hinzunehmen. Der badischen Regierung aber darf man den Rat geben, in Zukunft etwas lauter auf den von Preußen kommenden Wind zu reagieren, denn es ist total verfehlt, mit derartigen Mitteln die neuerdings von der „Karlsruher Zeitung“ in der unglücklichsten Weise vertretene „Sammlungspolitik“ plausibel zu machen. Besser auf einem Stuhl sicher sitzen, wie sich zwischen zwei Stühlen sehen. Man ist in Karlsruhe auf dem besten Wege, dieses undankbare Experiment zu versuchen.“

Die „Karlsruher Zeitung“ äußerte sich bisher nicht mehr zu der Angelegenheit.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 26. Okt. Nach einem Erlaß des Großh. Justizministeriums haben sich zur vorübergehenden Beschäftigung von Gerichtsassessoren in Baden außer einigen Handelstammern etwa 36 Banken und kaufmännische und industrielle Unternehmungen bereit erklärt, davon allein 19 im Mannheimer Handelskammerbezirk.

— Odenheim (A. Bruchsal), 25. Okt. Eine große Enttäuschung erlebten am letzten Samstag zahlreiche, zu einer Hochzeit geladene Personen. Die Hochzeit konnte nicht stattfinden, da der Brautigam ausblieb. Er hatte sich offenbar die Sache noch einmal überlegt und die Heirat zur Heirat verloren. Wenn er sich nicht noch anders besinnt, sieht ihm eine Klage auf Bruch des Ehedersprechens in Aussicht.

— Rheinhausen (A. Philippsburg), 25. Okt. Ueber das Unglück, welches sich gestern Abend an der Rheinmündung ereignete, bei dem, wie schon gemeldet, zwei Menschenleben den Tod in den Wellen des Rheins fanden, wird noch berichtet: Der Fuhrwerksbesitzer Wils aus Knittlingen war mit einer Zweispännerfuhrer Fuhrer nach Speyer gefahren, um die Frucht an eine Brauerei zu verkaufen. Der Handel kam nicht zustande und so sollte abends die Heimfahrt erfolgen. Zu dem Bauernmann war noch dessen 18 jährige Tochter gekommen, die in Ludwigshafen Vermandie besucht hatte und nun mit dem Vater nach Hause fahren wollte. In der Dunkelheit ging die Fahrt jedoch in den Rhein, wo das Fuhrwerk alsbald vom Strom erfasst und mit fortgerissen wurde. Auf die gellenden, schrecklich schallenden Hilferufe machten sich zwar sofort Schiffer auf die Suche, allein sie konnten von den Berunglückten keine Spur mehr finden. Der Wagen, die zwei Pferde, Vater und Tochter sind in dem Wasser spurlos verschwunden. Bis heute früh 9 Uhr war noch keine Spur von den Ertrunkenen gefunden. Die Stelle, an der das Unglück passierte, ist weder beleuchtet, noch durch eine Barriere abgesperrt.

— Wiesloch, 25. Okt. Eine Kommission des Pflegeamts der Anstalt für Irre und Epileptische in Frankfurt a. M. hat gestern die hiesige Heil- und Pflegeanstalt eingehend besichtigt.

— Heidelberg, 25. Okt. Im hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhof fand gestern die Verteilung der mit staatlicher Unterstützung aus dem Rheinlande eingeführten rheinisch-belgischen Stutfohlen statt. Auf das feierlich erlassene Ausschreiben der Regierung ergingen von Seiten der unterbadischen Verbandsglieder 46 Bestimmungen.

— Hochschlag (A. Heidelberg), 25. Okt. Bei der hiesigen Bürgerauswahlwahl siegte in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste.

— Weinsheim, 25. Okt. Die letzte Woche über wurden auf der Straße Weinsheim-Worms Versuche mit elektrischen Motoren an-

den ich nie bei ihm gesehen habe; er scheint viel darauf zu halten ... er läßt ihn nie aus der Hand ... man sollte meinen, er habe Angst, daß er in fremde Hände gefallen sei ... Vorher habe ich nie einen Stod bei Frederic Larjan bemerkt. Wo hat er diesen Stod gefunden? Das geht nicht mit rechten Dingen zu, daß ein Mann, der sonst niemals einen Stod trägt, seit dem Tage unserer Ankunft auf dem Schlosse, als er uns bemerkt hatte, steckte er seine Uhr in die Tasche und hob einen Stod von der Erde auf, eine Bewegung, der ich vielleicht mit Unrecht keine Bedeutung beigelegt habe!

(Fortsetzung folgt.)

Friedrich Naumann über: Die Frau im Wirtschaftsleben.

— Karlsruhe, 26. Okt. Der Kaufmännische Verein in Karlsruhe hat uns auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit gegeben, in seinem Vortragszyklus den fesselnden Darlegungen Friedrich Naumanns über eine Frage vom Tage zu lauschen. Der geistvolle Redner, der in großer Ueberschau das moderne Leben überblickt und seine Probleme in interessanten Gruppierungen vor uns zu entfallen läßt, hatte sich gestern in seinem zahlreich besuchten Vortrag im Eintrachtsaal der Frage der „Frau im Wirtschaftsleben“ zugewandt.

Nicht über die Frauen selbst will ich reden, so meinte er einleitend, und vor allem nicht über die „Königsberger Rede“, denn das letztere haben die Frauen selbst schon gut besorgt. Meine Ausführungen sollen auch nicht theoretisieren, sie sollen lediglich feststellen: Welche Stellung haben die Frauen bisher im Wirtschaftsleben des deutschen Volkes erreicht? Denn das ist zu einer interessanten Frage geworden, seit die Frauen eine Stelle nach der anderen besetzen und bei manchen sich Sorge hierüber äußert, bei allen aber die Empfindung, daß hier etwas Neues kommt. Was ist das

für Neues? Gearbeitet hat die Frau in früheren Zeiten mehr wie jezt, weil damals, in der guten alten Zeit der Landwirtschaftsverfassung, die Männer ihr alles überließen, was sie selbst nicht mochten: Garten, Viehstand, Kleideranfertigung, Laientragen, Hausbesorgung u. und auch die Gewerbe wie Spinnerei, Weberei u. vielfach ihre Hilfe in Anspruch nahmen. Aber neu sind drei Erscheinungen: Erstens daß die Frau, die früher für den Vater, den Mann, den Herrn erwerbend tätig war, nun als „selbst erwerbend“ auftritt, wie es die Statistik so richtig benennt, als erwerbend für die eigene Klasse und Selbstständigkeit. Sie macht es darin den Männern nach, die in der guten alten Zeit vor der großen Revolution in ihrer Mehrzahl auch in Dienstbarkeit für andere (in Frohn und Leibeigenschaft) tätig gewesen waren und dann „selbst erwerbend“ wurden. Seit man die Mädchen rechnen lernen ließ, begannen sie rechnungsmäßig zu denken, ihren Wert zu berechnen. Immer mehr arbeiten sie außer dem Hause. Alle schönen Anforderungen und Mahnungen dagegen — wer sie auch sagen möge — ändern nichts daran. Uebrigens haben Tagelöhnerfrauen und Dienstmädchen das doch immer getan und namentlich in den „konservativen“ Gegenden.

Neu ist nun zum Zweiten, daß die Frau im Gewerbe außer dem Hause arbeitet. Auch hier indes folgte sie nur dem Beispiel der Männer. Vor 100 Jahren hieß das Kleingewerbe und Handwerk sie noch im Hause, aus dem der „technische Fortschritt“ sie verantrieb. Nun gehen sie in die Werkstatt, die Fabrik, das Bureau u. und die „Hausindustrie“ beschäftigt nur noch die Ärmsten. Bei der Wechselwirkung der Arbeit zwischen Männern und Frauen kamen nun auch die letzteren in die Fabrik, die ihnen durch Kleideranfertigung, Strumpfsticken, Wäschekonserven einen großen Teil ihrer früheren Hausarbeit fortgenommen hatte und dafür ihre Arbeit bezahlte, so daß sie sich die nötigen

Anschaffungen machen konnten. So „ließ die Frau der Arbeit nach“ und zwar hinter dem Manne her.

Zum Dritten ist neu, daß die Frau, welche früher ihre Arbeit lediglich praktisch, durch Uebung von altersher, lernte, nunmehr beginnt, eine Arbeit schulmäßig zu lernen, wie es die Männer schon vorher taten. Die Frau lernt methodisch die Schneiderarbeit u. und die heutige Frauenbewegung drängt zur Fortsetzung der methodischen Schulung. Es entsteht zugleich bei den Frauen das Berufsbewußtsein, das Selbstgefühl, daß man einen Posten im Gesamtorganismus des Wirtschaftslebens auszufüllen hat. Bisher hatte die Frau nur das Bewußtsein der Pflicht; das Berufsbewußtsein fand sich beim Manne. Gut und tüchtig zu sein, darin geht das Pflichtbewußtsein der älteren Generation auf. Die heranwachsenden Mädchen haben dagegen ihr Berufsbewußtsein: sie wollen etwas besonderes, für sich eigenes sein. Das ergreift auch die Töchter der Bessersituierten, wo dann ein „gehobener Beruf“ gesucht wird, der fortan eine Führung bildet, eine leitende Schicht in den weiblichen atabemischen Berufen, ähnlich auch hier wie bei den Männern.

Man hat viel Sorge darum, daß die Frauen, dadurch, daß sie fortwährend neue Posten besetzen, den Männer Konkurrenz machen. Eine falsche Erklärung geht aber dahin, daß die Frauen wegen ihrer Ueberzahl von 872 000 über die vorhandenen Männer zur Arbeit außer dem Hause gedrängt werden. Indes, ein näheres Zusehen ergibt, daß diese Ueberzahl sich durchgehends nur bei den älteren Frauen findet. Zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre ist das Verhältnis zwischen beiden Geschlechtern ziemlich gleich, aber dann zeigt sich, daß die Frau langlebiger ist, als der Mann, dem Lebensgewohnheiten und die größten Berufsgefahren ein kürzeres Leben geben. Und so ergibt sich, daß von dem weiblichen Ueberfluß 780 000 über 45 Jahre alt sind. Das sind aber nicht die Jahre, in welchen die Frauen neue Posten besetzen,

Die elektrische Kraft fñhren die Wagen in Akkumulatoren mit. Die Probefahrt fñhrt gut aus. Seit gestern verkehren zwei dieser Wagen auf der StraÙe zumãhlig.

7 Mannheim, 25. Okt. Der Stadtrat ist dem Verein fñr den Bau eines neuen Mannheimer Stadtparkes mit einem einmaligen Beitrag von 300 M als lebenslångliches Mitglied beigetreten.

7 Mannheim, 25. Okt. Entsprechend einem Antrage des Industrieausschusses beschloÙ die Handelskammer, Schritte fñr die wñchtigste Vereinheitlichung der Kirchweihen, namentlich in den Industrie- und Grenzbezirken zu unternehmen.

7 Mannheim, 26. Okt. Bei der Darmstãdter Bank fñr Handel und Industrie hier hat gestern nachmittag ein junger Mann, der bisher in einer hiesigen Eisenhandlung angestellt war, im angebliehen Auftrag seiner Firma versucht, einen gefãlschten Wechsel ùber 5000 M zu diskontieren, wurde aber in der Bank sofort festgenommen und der Kriminalpolizei ùbergeben. Bei der Rheinischen Kreditbank wurde heute vormittag dasselbe Manœver versucht. Der junge Mann ging sehr schlicht, als er bemerkte, daÙ der Kassier bei der betr. Firma telefonisch anfragen wollte. — Hierzu wird von unserem K-Korrespondenten noch folgendes telegraphiert: Der verhaftete Bankswindler ist der 22 Jahre alte Lagerist Otto Wãhne aus einem Nachbarort von Frankfurt in der Provinz. Er war vor einem halben Jahre in der Eisenwarenhandlung von A. u. O. Hirsch angestellt, wurde aber dort wegen einer Unterschlagung entlassen. Er hatte noch einen Komplizen, der heute frñh in einem Hotel, wofelbst er unter falschem Namen einlogiert war, verhaftet wurde.

7 Rheinau (A. Mannheim), 25. Okt. Der Minister des Innern Hr. v. Bodman ist heute vormittag hier eingetroffen und besichtigte die Gasfabrikationsanlagen, Rathhaus, Schulen und Elektrizitãtswerk usw. In seiner Begleitung befindet sich Landesostminister Dr. Beder.

7 Freiburg, 26. Okt. Der Sãdwestdeutsche Gewerbeverband hatol. kaufmãnnischer Vereinigungen Deutschlands hãlt seine nãchste Tagung in unserer Stadt ab.

7 Weisberg (A. Schõnau), 25. Okt. Die GroÙherzogin Silda lieÙ an die Abgebrannten in Weisberg eine grõÙere Sendung Wãsche und Kleidungsstũcke ùbermitteln.

7 Lõrrach, 24. Okt. In dem benachbarten Weil spielten gestern mittag einige Knaben mit einem Leßling. Plõglich ging die Schusswaffe los und traf einen dabei stehenden 12 Jahre alten Knaben in die Magengegend. Der Knabe wurde dadurch schwer verletzt.

7 Wittlingen (A. Lõrrach), 25. Okt. Am vergangenen Sonntag vergnũgten sich mehrere Kinder auf dem Felde damit, ein „Fenerle“ zu machen. Als das Fener schon im Erlõschen war, sprang noch ein Junge ab, der das Kleidchen der 7 Jahre alten Emilie Wãltenberger traf. Als bald stand das Kleidchen in Flammen und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daÙ es seinen Verletzungen erlag.

7 Von Oberheim, 22. Okt. Das neue Kraftwerk Augst-Wyhlen, das zur Zeit der Kanton Basel-Stadt gemeinsam mit den Kraftwerktragungsanlagen in der Nãhe der alten Rõmerkolonie baut, wird eines der grõÙten Wasserwerke am Oberrhein werden. Bereits ist das gewaltige Stauwehr, das senkrecht zur Stromzunge des Rhein durchschieÙet, zu einem Teil der Vollendung nahe und auch die halbseitigen Turbinenanlagen, von denen jede 15-20 000 PS. leisten soll, ragen allmãhlich ùber den Wasserpiegel empor. Die Anlage auf dãrlicher Seite ist Eigentum der Kraftwerke Rheinleiden, diejenige auf sãdlicher Seite Eigentum von Basel-Stadt. Zwischen das schweizerische Wer und das dortige Turbinenhaus wird die GroÙschiffahrtsschleuse von 90 Meter Lãnge und 12 Meter Breite eingebaut. Die ganze Kraftanlage einschlieÙlich GroÙschiffahrtsschleuse ist auf rund 20 Millionen veranschlagt, wovon Basel-Stadt etwa 9,6 Millionen zu leisten hat. Mit dem Bau des Werkes wurde im Winter 1907/08 begonnen. Bis zu der Vollendung derselben dũrfen nach der „Frankf. Zig.“ immerhin noch nahezu 2 Jahre verfließen. Jedes der beiden Turbinenhãuser wird fñr 10 Turbinen zu 1600 bis 2000 PS gebaut, doch sollen fñr den Anfang noch nicht alle Turbinen aufgestellt werden, so daÙ sich die veranschlagten Erstellungskosten etwas reduzieren.

7 Geisingen (A. Donaueschingen), 25. Okt. Gestern nachmittag brach in der Scheuer des Landwirts Bugglin infolge Selbstentzũndung des Schmelzes Feuer aus und zerstõrte das ganze Anwesen. Von den Fahrnissen konnte wenig gerettet werden, wãhrend das Vieh in Sicherheit gebracht werden konnte.

7 Bonndorf, 25. Okt. Der Vorsteher des Ausschusses fñr das Bauen auf dem Lande hat dem Bezirksamt hier seine beratende Mithilfe fñr den Wiederaufbau der abgebrannten Gebãude in Fũgen zur Verfũgung gestellt. Auch beim Wiederaufbau von Donaueschingen hat genannte Vereinigung der dortigen Behõrde gute Dienste geleistet.

7 Weßkirch, 25. Okt. Der Revolverklub beauftragt, anlãsslich des 50jãhrigen Bestehens des Klubs einen Kranz am Denkmal Kreuzberg niederzuliegen.

7 Stadach, 25. Okt. Trotdem unsere Gendarmerie die ganze Nacht im nahen Windegg, wofelbst zurzeit Brandstiftler ihr Anwesen treiben, wachte, und erst gegen 3 Uhr nachts vom Anwesen des Zimmermanns Grõnninger wegging, bei welchem einlge Mal anzuzũnden versucht wurde, wurde eine Stunde

Das sind Frauen, die, wenn ihnen der Mann starb oder sie sonst mittellos dãstehen, Stellungen annehmen, welche kaum von Mãnnern ausgefñllt werden und der Pflege, der Hausbesorgung z. gelten.

Ein zweiter fãlscher SchluÙ geht dahin, daÙ die geringer gemordenen Heiratsausfñhsten die Mãdchen in die Berufe auÙer dem Hause treiben. Aber die Reichsstatistik zeigt, daÙ sich in den letzten 70 Jahren, von 1840 bis heute, die Heiratsmõglichkeit im Durchschnitt eher noch um eine geringe Kleinigkeit gebessert hat. Württemberg und Baden zeigen solche steigende Tendenz.

Es handelt sich lediglih um die Herauslegung der frñher im Hause geübten Arbeit durch die Maschine in die Fabrik und um das neue Erwerbs- und SelbsttãndigkeitsbewuÙtsein der Frau.

Es gibt Dinge in der Welt, die man ohne Ziffern nicht versteht, so meint an dieser Stelle Raumann, und unterstũtze insolge dessen seine Darlegungen durch ein grõÙeres statistisches Material. Aber er tat dies so geschickt, daÙ aus den nũchternen Zahlen blühendes Leben herausproÙ und die Klarheit seiner Ausfñhrung nichts von ihrer fesselnden Art verlor. Hier kann natũrlich nur einiges hervorgehoben werden.

Zwischen der vorletzten und letzten Berufsabhũtung, der von 1895 bis 1907, ist die unehõrt grõÙe Zunahme der selbstwerbenden Frauen mit einem Mehr gegen frñher von 3 660 000 zu verzeichnen. 1882-1895 betrug der Zuwachs 1 420 000. Diese Ziffern lõsen ùbertriebenen Jubel und ùbertriebene Besorgnis aus. In Wirklichkeit aber geben sie gar keine Aenderang des Sachbestandes, sondern nur der Auffassung. Denn diese Frauen waren auch vorher im Handel und in der Landwirtschaft beschãftigt gewesen, indes damals als Angehõrige des Hauses. Jetzt geben sie sich als selbsttãndige Arbeiter aus. Das erweist sich daraus, daÙ gleichzeitig die Angehõrigenziffer um so viel weniger steigt.

spãter in dem Anwesen Feuer bemerkt, welches das ganze Gebãude vernichtete.

7 Konstanz, 26. Okt. Die Jahresversammlung des Badischen Landesvereins fñr Innere Mission in hiesiger Stadt nahm in allen ihren Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf. Besonders erfreulich war die allgemeine und rege Teilnahme der evangelischen Bevõlkerung einschlieÙlich der hõheren und mittleren Beamtenkassen am Erõffnungsgottesdienst, wo Stadtpfarrer Haak von Horheim predigte, noch mehr beim Familienabend im Burghofsaal, der die Teilnehmer von nah und fern kaum zu fassen vermochte. Ein Nachmittagsvortrag von Hr. Wenz hatte die „Innere Mission im 6ffentlichen Leben“ behandelt. Die geistliche Hauptversammlung, mit der die Tagung schloÙ, beschãftigte sich besonders mit der Frage der Organisation der auÙerordentlichen Erziehungsarbeit des Vereins, die ein Referat des Vereinssekretãrs, Hr. Gũnther, einleitete. Gegen 100 neue Beitrittserklãrungen legen ein Zeugnis davon ab, wie groÙes Verhãndnis man dem Landesverein fñr Innere Mission mit seiner vielverzweigten Tãtigkeit zur geistigen und sittlichen Hebung des Volkslebens entgegenbringt.

7 Konstanz, 25. Okt. Gestern nacht explodierte auf der Friedrichshõhe, einem beliebten Ausflugsziel der Konstanzer, die Gasolinanlage, wobei der Pãchter der dortigen Wirtschaft schwere Brandwunden erlitt. Die Fensterheiden im unteren Stocke sind nahezu sãmtliche zertrũmmert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Oktober.

7 Der GroÙherzog ist gestern abend mit dem Sitzzug 10.53 Uhr von Heidelberg hierher zurũckgekehrt. Mit dem gleichen Zuge trafen auch Prinz und Prinzessin Mag wieder hier ein. Der GroÙherzog fuhr in seinem Salonwagen, Prinz und Prinzessin Mag in einem Abteil erster Klasse. Sofort nach Ankunft des Zuges begab sich der GroÙherzog zu dem Prinzenpaar und geleitete dasselbe nach dessen Equipage. Erst darnach fuhr der Landesherr nach seinem Palais.

7 Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum Sprechbereich mit: a) unbeschrãnkt: Bensberg, Burg (Bez. Magdeburg), Burglengenfeld, GroÙenbaum (Kr. Düsselhof), Landsbut, Neufelshaus, Olpe (Westf.), Regenstauf, Ronnenburg, Wetzlar, Gebrãuchsbũhne je 1 M; Zizlau (Bezirk Linz a. Donau), Gebrãuchsbũhne 3 M; b) fñr die verkehrswichtige Zeit: Bad Kõfen, Eßlerwerda, Naumburg (Saale), Gebrãuchsbũhne je 1 M.

7 Eine Postkarte ging uns aus dem Hafen von Lissabon von einem Karlsruher Herrn zu, welcher schreibt: „Auf der Rũckreise nach Paragway sind wir heute in den Hafen von Lissabon eingelaufen. Von irgend einer Zerstõrung ist nichts zu sehen, auch nicht am kõnigl. SchloÙe. Diese Karten werden viel auf dem Schiffe verkauft.“ In der Mitte der Rũckseite der Karte prangt die „Republik“, eine grũn-rot gekleidete, auf der Krone ruhende stehende Frauengestalt, die in der linken Hand das grũn-rote Banner der Revolution und in der rechten das Schwert hãlt. Unter ihr steht man Kõnig Manuel im Hermelinmantel, von der Krone wehmũtig Abschied nehmend; links und rechts von ihm liegen, umwõlkt vom Pulverdampf zwei gefallene Soldaten und ein Mõdch. Ueber ihnen kãmpfen Revolutionãre. In der linken oberen Ecke der Karte umrahmen die Bilder der republikanischen Fñhrer die „Republik“. Bemerkenswert dũrfte sein, daÙ die am 19. ds. Mts. abgestempelte Postkarte das Bildnis — Kõnig Manuel trãgt.

7 Sein 25jãhriges Jubilãum in der Versicherungsbranche feiert demnãchst Herr Subdirektor Albert Red. Am 1. November 1885 trat Herr Red aus Eigenheit als Vordirektor fñr Friedrichs ein. Herr Friedrichs war damals General-Vertreter verschiedener Gesellschaften in Feuer, Leben, Unfall und er vertrat auch eine Hypothekendarstellung. Als Herr Friedrichs am 1. Januar 1893 als Direktor der Sãdwestdeutschen Versicherungs-Bank fñr Militãrdienst- und Lõcher-aussteuer in Karlsruhe i. B. eintrat, wurde Herr Red bei dieser Gesellschaft Buchhalter, nachdem er es schon bei der Generalagentur zum Bureau-Chef avanciert war. Die Sãdwestdeutsche Versicherungsbank hatte damals einen Versicherungsbestand von 2 Millionen, und die Erfolge Direktor Friedrichs sind wohl zum groÙen Teil auch auf die erfolgreiche Mitarbeit des Hr. Red zurũckzufñhren. Bekanntlich wurde die Sãdwestdeutsche Versicherungsbank von der neuen in Berlin gegrũndeten Deutschen Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft im Jahre 1902 ùbernommen, und Herr Red wurde in Anerkennung seiner Verdienste von Herrn Friedrichs die Subdirektion fñr das GroÙherzogtum Baden ùbertragen, die derselbe bis heute mit gutem Erfolge fñhrt. Die Deutsche Lebensversicherungs-Bank hat heute einen Versicherungsbestand von 130 Millionen und ein Vermõgen von ùber 40 Millionen. Herr Red, der an dem Empordãhlen der Gesellschaft so groÙen Anteil hat, ist aus dem Untergebenen und Mitarbeiter seines Direktors lãngst der Freund und dessen und seiner Familie geworden. Auch wir wũnschen ihm zu seinem Ehrentage am 1. November viel Glũck.

7 Dtmarschenfrage. In einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Dtmarschenvereins gab der Generalsekretãr des Vereins, Herr Dr. Vosberg aus Posen sehr interessante Aufklãrungen ùber den Stand der Dtmarschenfrage in der Provinz Posen, nament-

lich ùber den heutigen Kampf des Deutschtums mit dem Polentum, den er vor allem als wirtschaftlichen bezeichnete, weiter ùber die zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Organisationen der Polen und stellte diesen die der Deutschen gegenùber, die noch sehr schwach seien. Dabei wũrden auch die schlimmen Charaktereigenschaften der Polen gekennzeichnet und durch eine Reihe schlagender Beispiele die Ausfñhrungen, die Herr Major Krehmann vor acht Tagen in der 6ffentlichen Versammlung des Vereins gemacht hatte, vollstãndig bekrãftigt. Leider war die Versammlung sehr schwach besetzt.

7 Der Karlsruher Mãnnerturnverein bereitet seinen Mitgliedern am letzten Samstag einen genũhrenden, frõhlichen Abend durch Veranstaltung einer sehr gelungenen musikalischen Auffñhrung in der „Eintracht“ mit darauf folgendem Tanz. Mit der Ouverture zu „Entfñhrung aus dem Serail“ wurde der Abend von der Kapelle Wãtters gut erõffnet, worauf Herr Karl Reinhardt die Arie des Mar aus „Der Freischutz“, „Durch die Wãlder“ usw. sang. Der stimmlich und musikalisch gut veranlagte junge Sãnger ùberraschte durch die flotte Wiedergabe seines Parts und er errang viel herzlichen Beifall fñr seine kũnstlerischen Leistungen, besonders auch bei den spãter folgenden Liedern: „Der Erlkõnig“ von Schubert und „Die beiden Grenadiere“ von Schumann. Ganz ausgezeichnet kam des Sãngers hell und frisch klingende Tenorsstimme bei dem letzten Vortrag zur Geltung. Am Fũhler saÙ Herr Hermann Weid und fñhrte die Begleitung der Soli mit groÙem musikalischem Verhãndnis durch. Ebenso erfreute Frãulein Thilde Schrotz durch ihre laubere und fiber vorgetragenen Klavierstũcke „Prelude“ und „Wãlze brillante“ von Chopin und auch die ungewõhnliche Art der jungen Dame wurde vom Publikum wohl gefãllig bemerkt. Sie ùbernahm spãter auch die Begleitung der komischen Oper von Mozarts: „Bastien und Bastienne“. Diese wurde von Frãulein Anni Sutter als Schãferin, Herrn Karl Kõgele als ihr Geliebter und Herrn Otto Weßbecher als Bãnzler Colas aufgefñhrt. Hierbei glãnzte Frãulein Sutter in ihrer Rolle als Schãferin, der sie mit sũÙer Stimme und reizendem liebenswũrdigem Spiel eine liebliche Gestalt verlieÙ. Als tũchtigster Partner verkõrperte Herr Kõgele in Sang und Spiel den Bastien, den verliebten, leichtsinnigen Gellen und der Dritte im Bunde, Herr Weßbecher, sang so ungemein sãÙn und zauberte so lustig, daÙ sowohl an der Liebespaar, wie das Publikum auf seine Rechnung kam. Und dies alles spielte sich auf der ganz allerliebsten intimen kleinen Bũhne ab, die Herr Meyerhubers junge Kunst mit wenig Mitteln so auÙerdentlich passend herausgeholt hatte. Mit dem frohen BewuÙtsein, eine in ihrer Art ganz besondere hervorragende Auffñhrung genossen zu haben, wurde alsdann nach Tãnze geschritten, dem jung und alt noch einige Stunden mit turnerischer Ausdauer huldigten.

7 Der Arbeiterbildungsverein veranstaltet von heute, Mittwoch abend 7/8 Uhr ab, einen Schilertanz fñr Anfãnger in der franzõsichen Sprache. Anmeldungen im Schulhaus, BahnhofstraÙe 22.

7 Die Vertagstanzerte im Stadtpark sind mit Rũcksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit eingestellt.

7 Im Residenztheater (BaldstrãÙe 30) beginnt heute das Gastspiel des Rezitators Leopold Ritter von Flappert. Die uns vorliegenden Zeitungsaufzũhrungen sprechen sich sehr anerkennend ùber die Leistungen von Flapperts aus. Der Kũnstler tritt heute abend erstmals persõnlich auf. Auch das kinematographische Programm ist sehr lebenswert. (Siehe Inserat.)

7 Schwerer Unglũcksfall. Gestern vormittag kurz vor 12 Uhr ist ein in der MarienstrãÙe hier wohnhafter lediger SchloÙer am Bahnhofneubau infolge eines Fehltritts von einem 6 Meter hohen Gerũst abgestũrzt, wobei er sich einen Rippenbruch und innere Verletzungen zuzog. Er wurde mittelst Droßkiste in das stãdtische Krankenhaus verbracht, wofelbst er heute frñh seinen Verletzungen erlag.

Von der Luftschiffahrt.

7 A.L.C. Friedrichshafen, 25. Okt. Von zustãndiger Seite wird der „Wirt. Automobil- und Luftschiffahrts-Korresp.“ entgegen anders lautenden Nachrichten mitgeteilt, daÙ in diesem Jahre keine Probeaufstiege und keine Passagierfahrten mit dem Luftschiff „Ersch Deutschland“ mehr ausgefñhrt werden. Zwar ist das Luftschiff schon fertiggestellt; seine Indienststellung zu Passagierfahrten hãtte aber in der gegenwãrtigen ungunstigen Zeit keinen Zweck und auch bei etwaigen Probefahrten wũrden die Kosten fñr die Gasfñllung verhãltnismãÙig zu hoch sein. So wird denn die Wiederaufnahme der Fahrten mit Zeppelin-Schiffen erst im Vorfrñhling erfolgen. In der Zwischenzeit wird auf der Friedrichshafener Luftschiffwerft an der Vervollkommnung und Verbesserung einzelner Teile in Ruhe gearbeitet werden. Die in dieser Zeit anzustellenden Versuche werden sich besonders auch auf die Erprobung der Motore erstrecken. Lãnger als ein Vierteljahr wird somit die Zeppelin-Luftschiffahrt ruhen.

Die Magdeburger Flugwoche.

7 Magdeburg, 26. Okt. Zu dem Todessturz des Oberleutnants Wente wird noch gemeldet: Als gestern nachmittag das hier vom Magdeburger Rennverein veranstaltete nationale Wettfliegen, das an den ersten beiden Tagen infolge des ungunstigen Wetters nur mãÙige Ergebnisse gebracht hatte, wieder

sie entweder inzwischen heiraten oder bis zu einem gewissen Alter die gewerbliche Arbeit nur als vorùbergehend betrachten und nicht in die Hõhe steigen wollen. Die Heirat hindert somit den Aufstieg durch ihre Lasten und schon durch ihre Erwartung. Wenn die Frauen der Fabriken zc aufhõren, gute Mũtter zu sein, ist das fñr unser Volk ein weit grõÙerer Schaden, als wenn sie nur oberflãchliche Arbeiter wãren. Eine Minderzahl wird ja in dem Konflikt zwischen Mutter- und Berufspflicht sich trotdem durchsetzen. Die Mehrheit aber im Gewerbe nur halb beschãftigt sein. Was die Frage der Begabung angeht, so mag der Erfolg selbst entscheiden. Jedenfalls soll man den Frauen alle Tũren aufmachen.

Zum SchluÙ kam der Redner noch auf die Frau im Warenhandel zu sprechen, wobei er ihre Tũchtigkeit im Kleinhandel hervorhob. Bezeichnend sei auch hier, daÙ das Warenhaus die Frau meist nur als Verkãuferin verwende und nicht zum Einkauf und zu direktorialen Posten. Die Frauenfrage, so betonte der Redner, ist lãngst keine Einheit mehr. Sie lõst sich in eine Reihe von Einzelfragen auf. Wir haben in unserem Falle hier nur zu konstatieren: an welcher Stelle ist die Frau brauchbar, wo setzt sie sich durch, wofin drãngt sie vorwãrts. Aber das Nãchste, so schloÙ Raumann unter groÙem Beifall der Versammlung, muÙ im Anschluss hieran weiter aufgebaut werden.

Sport-Nachrichten.

7 Baden-Baden, 25. Okt. Die nãchstjãhrigen internationalen Iffezheimer Rennen werden am 25., 27., 29., 31. August und am 2. und 3. September stattfinden.

Die Meisterschaft von Neckenburg wurde am Sonntag in einer 100 Km. langen Fahrt auf dem bewãhrten Brennaborrade gewonnen, auch in Rheindahlen ging W. Hamann am gleichen Tage auf Brennabor als Sieger aus dem Verfolgungrennen hervor.

ausgenommen wurde, startete auch Oberleutnant Mente mit seinem Wright-Apparat. Der Apparat kam glatt ab, stürzte jedoch schon nach kurzem Fluge aus 20 Meter Höhe ab und ging vollständig in Trümmer. Oberleutnant Mente war sofort tot. Zu den wenigen Zeugen des Todessturzes des Wrightpiloten Oberleutnant Ments gehört seine Frau. Als er unter den Trümmern des Flugzeugs hervorgezogen wurde, gab er kein Lebenszeichen mehr von sich. Er war von dem zertrümmerten Apparat nach vorn geschleudert worden, wobei er einen Genickbruch erlitt und ihm gleichzeitig der Brustkasten eingebrückt wurde. Der Benzinbehälter war ihm auf den einen Schenkel gefallen und hatte diesen zu einer formlosen Masse zerdrückt. Der Arzt, der erst aus dem Publikum herbeigeholt werden mußte, konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Magdeburg, 26. Okt. Aus Anlaß des Todessturzes von Oberleutnant Mente wurde das nationale Wettfliegen abgebrochen. Es wurde nun folgendes Preis-Ergebnis verkündet: Großer Flugpreis: 1. Preis 10 000 Mark und Ehrenpreis des Kriegsministers: Thelen; 2. Preis: Grabe; 3. Preis: Mente; 4. Preis: Treibschle. Höhenpreis: 1. Preis: Thelen; 2. Preis: Mente. Der Pilot Otto erhielt den Ehrenpreis für das erste Starten. Den Sonderpreis erhielt Jeannin, die beiden anderen Konkurrenten wurden wegen der Unterbrechung der Veranstaltung nicht ausgetragen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konstanz, 24. Okt. In der Kunstausstellung des Wessenberg-Hauses sind neue Künstler eingezogen. Die badischen Maler Otto Marquard-Konstanz und Otto Leiber-Karlsruhe herrschen mit ihren Werken vor. Ersterer ist mit 12 Gemälden, darunter 5 Stillleben vertreten, letzterer mit 22 Aquarellen und Delgemälden, und ferner mit 11 Radierungen. Der noch junge Marquard, ein Schüler Hans Thoma's, und längere Zeit in Karlsruhe wohnhaft, hat sich noch seiner bestimmten Richtung angeschlossen, wenn ihn sein Können und seine Technik auch auf das Gebiet der Bildnisse und Interieurs verweisen wird. Leiber dagegen ist durch und durch Landschaftler im allerbesten Sinne. Dabei ist zu verwundern, mit welcher trefflicher Sicherheit er z. B. den Sommer, die Blumen, das Intime des Gebirges (Blühende Wiefe), „Schwarzwaldbühnen“ ebenso natürlich erfährt und leuchtend und lebenswahr auf die Leinwand bringt, wie den Winter, die See und die weitere Landschaft („Sonniger Wintertag“, „Gewitterabend über'm Meer“, „Winterabendstille“). Von immer neuem starkem Reiz ist seine „Marmorlöttille bei Carrara“ und von märchenhafter Schönheit, wie eine Mythe, sein „Nachtregenbogen“. Die Motive der ausgestellten elf Radierungen sind ebenfalls, mit einer Ausnahme, der Natur entnommen.

Wien, 24. Okt. Der Maler Siegmund Railemand, Professor an der Akademie der bildenden Künste, ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben.

Vermischtes.

Darmstadt, 26. Okt. (Privattele.) Nach offizieller Feststellung flog der Aviatiker August Euler bei seinem gestrigen Rekordflug 3 Stunden 6 Minuten 18 Sekunden, ohne die Erde zu berühren. Die während des Fluges eingehaltenen Höhen schwankten zwischen 10 und 80 Metern. Der Flug ist um so bemerkenswerter, als derselbe bei unregelmäßigem böigem Winde stattfand. Mit diesem Fluge ist der deutsche Dauerrekord, welcher auf zwei Stunden 40 Minuten steht, um 26 Minuten und 18 Sekunden geschlagen worden.

Trier, 25. Okt. Bei Heherath überfuhr der Coblenz-Trierer Schnellzug zwei Männer, die mit einer Karre über den Bahnkörper fuhrten und wegen des Nebels den Zug nicht sahen. Einer von ihnen wurde vollständig zerrissen, der zweite tödlich verletzt.

Das Unwetter in Italien.

Mailand, 25. Okt. (Tel.) Nach Meldungen des Corriere della Sera bestätigt es sich, daß die Zahl der Opfer auf der Insel Goshia größer ist, als man zuerst glaubte. Ferner wird die Nachricht, daß in Cattaro mindestens 200 Menschenleben vernichtet wurden, bestätigt. Auch in Amalfi sind zahlreiche Tote zu beklagen. In den Straßen Amalfis hat sich ein Wildbach, der mit ungeheurer Heftigkeit Felsblöcke und Schlammmassen mit sich führte, in Ravello und Scala bis an den Abhang, an dem die Landhäuser liegen, ergoßen und großen Schaden angerichtet. Der Dampfer wurde vollständig überflutet. In den unteren Teilen der Stadt wurden viele niedrig gelegene Häuser von Schlammmassen überflutet, jedoch deren Insassen den Tod fanden. Die Eisenbahnlinie Neapel-Brindisi ist unterbrochen. Die Brücke bei Bassano ist eingestürzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Salerno, 25. Okt. (Tel.) Minister Sacchi, der von Cattaro hier wieder eingetroffen ist, hat telegraphiert, daß zwei Drittel des Landes vollständig zerstört sind. Bis zum Abend waren 34 Leichen geborgen. Nur wenige Personen wurden verundet. Die Zahl der Opfer beträgt bis jetzt 200.

Rom, 25. Okt. (Tel.) Die Dite Via Venti, Settembre und Torre del Greco sind von den Fluten völlig ausgewälcht. Der Golfmeter von Torre del Greco liegt unter Schlamm begraben. Die Besatzung ist unterbrochen. Die Züge der Staatsbahn waren bis 7 Uhr Abends an der Station blockiert. 8 Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden.

Extrablätter bestätigen, daß der Fischerort Cattara an der Straße von Salerno nach Amalfi fast völlig zerstört und verlassen ist. Die Bevölkerung ist größtenteils geflohen. Die Bergung der Leichen dauert an. Der Landweg ist unpassierbar. Die Hilfsmannschaften kommen mit Dampfern an. Die Katastrophe brach mit furchtbarer Geschwindigkeit herein. Ein Bauer wurde samt Wagen und Maultieren von dem Gießbach fortgerissen und ins Meer geschwemmt. Eine stehende Mutter wurde ihr Kind aus den Armen gerissen. Das Kind wurde fortgeschwemmt. Es ist unmöglich Hilfe zu bringen, da alle Zugänge zu der Ortschaft durch Schlammberge und Trümmer verperet sind. Das unglückliche Dorf scheint förmlich auf dem Schlamm und auf dem Meere zu schwimmen.

Rom, 26. Okt. (Privattele.) Wie den englischen Blättern aus Rom geteilt wird, übersteigt die Größe des Unwetters im Golf von Neapel alle ähnlichen Wetterkatastrophen der letzten Jahrzehnte. Ueber die Zahl der Todesopfer herrscht noch volle Ungewißheit, die Angaben schwanken zwischen 50 und 200. Von der Stadt Casamicciola stehen nur noch das Rathaus und die aus solidem Steinmaterial erbauten Bankegebäude unbeschädigt. Die übrigen Häuser bilden ein wüstes Chaos eingestürzter Dächer, zertrümmerter Hausstüben und Fachwerke. Andere Stranzzüge liegen ganz unter Wasser. In Procida hat das Unwetter weniger schrecklich gewüet. In Neapel selbst sind zahlreiche Häuser eingestürzt, aus deren Trümmern bisher 11 Tote geborgen wurden. Der König begibt sich morgen in das Unglücksgebiet.

Gerichtszeitung.

Berlin, 26. Okt. (Privattele.) Die Affäre des Generals von Gogern wird am 15. Dezember das Berliner Kammergericht beschließen. General von Gogern war bekanntlich zu der Frau des inzwi-

sehen verschollenen Oberleutnants Meersmann in Beziehungen getreten und weigerte sich später, für die aus dieser Liaison hervorgegangenen beiden Kinder die Unterhaltungskosten zu zahlen. Der Kaiser hat einen Bericht eingefordert. Frau Oberleutnant Meersmann befindet sich in großer Not und wohnt zur Zeit in einer Berliner Pension.

Zum Prozeß Crippen.

London, 25. Okt. (Tel.) Vor dem Geschworenengericht in Oldbailey begannen die Verhandlungen gegen die Geliebte Dr. Crippens Miss De Neve, welche der Teilnahme an der Ermordung der Frau Crippens angeklagt ist. Eine dichtgedrängte Menge füllte die Halle, vor allem war das weibliche Publikum stark vertreten. Kronanwalt Muir eröffnete die Verhandlungen und rekapitulierte die im Prozeß Crippen erfolgte Beweisaufnahme. Auf die übliche an sie gerichtete Frage erklärte die Angeklagte sich als nicht schuldig. Fräulein De Neve wurde nach eingehender Verhandlung von den Geschworenen freigesprochen.

London, 25. Okt. (Tel.) Ein Redakteur ist zu 4000 M Geldstrafe sowie zur Festhaltung im Gefängnis bis zur Eintreibung des Geldes verurteilt worden, und zwar wegen Verleumdung des Gerichtes, weil er in einem Augenblick, als der Fall Crippen noch nicht abgeteilt war, gemeldet hatte, daß Dr. Crippen seine Frau ermordet habe und geständig sei.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bremen, 25. Okt. In der Presse werden Pläne an Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig“, mit welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin am 3. Nov. nach Ceylon reisen, zu hohen Preisen angeboten.

Der Norddeutsche Lloyd erklärt, daß sämtliche Plätze an Bord des Dampfers zu Tacispreisen abgegeben worden seien und daß er den fraglichen Anpreisungen von Plätzen ebenso fernstehe, wie allen übrigen in der letzten Zeit über die Reise des Kronprinzen in der Presse veröffentlichten Nachrichten.

Leipzig, 25. Okt. Bei der Landtagsstichwahl im 5. Leipziger Wahlkreis wurde Dr. Joseph (natl.) mit 14 442 Stimmen gegen Bammes (Soz.), auf den 7719 Stimmen entfielen, gewählt. (Zrf. Stg.)

Wien, 25. Okt. Der Heeresauschuh der österreichischen Delegation nahm nach längerer Debatte das Marinebudget an, ebenso den außerordentlichen Marinekredit von 54 Millionen.

Paris, 25. Okt. Dem „Figaro“ zufolge ist der Dominikanerpaater Rose aus dem Dienst der Kirche ausgeschieden, um den Posten eines Professors der Rhetorik an dem staatlichen Lyzeum in Nizza zu übernehmen.

Konstantinopel, 25. Okt. Der türkische Finanzminister hatte heute eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter.

Rio de Janeiro, 25. Okt. Präsident Hermes da Fonseca ist an Bord des Linien Schiffes „Sao Paulo“ hier eingetroffen.

Der Eisenbahnerstreik vor der Deputiertenkammer.

Paris, 25. Okt. (Tel.) Die neue Session der Kammer wurde heute nachmittag eröffnet. In der Kammer hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, um die Interpellationen über ein Eisenbahner-Ausland mitanzuhören.

Vor Beginn der Sitzung stießen die Sozialisten Pauruse gegen den Volkspräsidenten Depine aus, welcher sich in der Nähe der Eingangstüren aufhielt. Die anderen Deputierten protestierten hiergegen. Es entwickelte sich ein unbeschreiblicher Tumult. Da die Sozialisten immer lautere Rufe ausstießen, sah sich der Präsident Briffon veranlaßt, die Sitzung zu suspendieren.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden auf Verlangen Briand's alle Interpellationen über den Eisenbahnerstreik vereinigt und die sofortige Besprechung beschlossen.

Cuny (sozialistisch) erklärte, die Forderungen der Eisenbahnenbediensteten für berechtigt, bestritt aber das Recht derselben auf den Ausstand. Colly tadelt Briand in heftigen Worten, der eine falschenwerte und verächtliche Rolle gespielt habe, indem er die Führer der Eisenbahnenbediensteten habe verhaften lassen, nachdem er früher selbst den Generalstreik gepredigt und probiert habe, ob die öffentliche Meinung es zulasse, daß man die Soldaten gegen die Arbeiter führe. „Dies ist“, sagte Colly, „sich an Briand wendend, „eine Schandtat von Ihrer Seite!“ (Beifall auf der äußersten Linken, Protestrufe auf der anderen Seite.) Briffon ermahnte den Redner, sich einer maßvollen Sprache zu bedienen. (Briand jubte mit den Wägen.) Schließlich wandte sich Colly dagegen, daß das Militär zum Vorteil der Eisenbahngesellschaften Verwendung fand und erklärte, es sei die Regierung, nicht die Sozialisten, die den Klassenkampf führe. Ministerpräsident Briand führte aus, er lehne es ab, auf die persönlichen Angriffe zu antworten. Der Ausstand sei keinerlei gewerbliche Bewegung gewesen. Die Regierung habe sich einem Verzuge gegenüber befunden, das Land zugrunde zu richten, dem die Arbeiter lediglich als Werkzeuge gebiet hätten.

Von den Sozialisten mehrfach unterbrochen, führte Briand weiter aus, die Regierung habe den Beweis für das Vorhandensein einer anarchischen Erhebung gefunden und habe Maßnahmen zur nationalen Sicherheit ergreifen müssen. Gegenüber der persönlichen Haltung der Regierung, die sich für Verhandlungen zwischen den Eisenbahnenbediensteten und den Eisenbahngesellschaften verwendet habe, sei die Erklärung des Ausstandes nicht zu dulden gewesen. (Beifall im Zentrum und auf der Linken.)

Der Ministerpräsident führte zahlreiche Fälle von Sabotage an unter wiederholten Protestrufen der Sozialisten. Der Ministerpräsident verlas sodann ein zur Zeit des Poststreiks an Beamte versandtes Zirkular, das genaue Anweisungen für die Zerstückung von Telegraphendrähten gibt (erneute Unterbrechungen von den Bänken der Sozialisten) und fügte hinzu, die Organisatoren des Eisenbahnerausstandes hätten ein ähnliches Schreiben unterzeichnet. Ferner bemerkte Briand unter andauerndem Lärm der Sozialisten, trotz ihrer Beklemmung angesichts der Gefahr, in welcher das Land sich befand, habe die Regierung nur gesetzliche Mittel angewendet.

Briand führte weiter aus, die Freiheit, die die Sozialisten verteidigten, sei nichts als eine häßliche Figur von Zwietracht und anarchischer Freizeuterei. (Beifall.) Die Regierung habe unterjucht, welche Mittel das Land vor ähnlichen Attentaten schützen könnten, ohne der Freiheit der Syndikate zu nahe zu treten. Sie werden erklären, ob Sie Vertrauen zu diesem Vorgehen der Regierung haben. (Beifall auf allen Bänken, außer denen der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident wurde herzlich beglückwünscht. Die Weiterberatung der Interpellation erfolgt am nächsten Donnerstag.

Paris, 25. Okt. In einer Unterredung erklärte Ministerpräsident Briand, er habe die heute in den Wandelgängen der Kammer besprochene Meinung in seiner Rede in voller Erkenntnis ihrer Tragweite getan. Dadurch, daß er jedem Minister seine Ansicht vorhalten habe, habe er die Möglichkeit einer Krise während der Sitzung der Kammer beseitigt und gleichzeitig die Kammer wissen lassen, daß die Regierung nicht wüßere, eine improvisierte Maßregelung zu unterzeichnen, zu der man sie mit Hilfe einer Tagesordnung hätte zwingen sollen.

Paris, 25. Okt. Aus der Meinung des Ministerpräsidenten, daß es unmöglich sei, schon jetzt die Verantwortlichkeit seiner Kollegen,

zu binden bezüglich gesetzgeberischer Maßnahmen, die bestimmt sind, eine Wiederkehr der in der Kammer verhandelten Vorkommnisse zu verhindern, glaubte man ein klüßliches Zugeständnis zu erzwängen, daß Meinungsverschiedenheiten entstanden und daß eventuell mit einer Neubildung des Kabinetts zu rechnen ist. Diese Absicht wurde mit dem Bemerkten für unrichtig erklärt, daß es verfehlt sei, von Meinungsverschiedenheiten über Projekte zu rechnen, die im einzelnen erst in dem am Samstag stattfindenden Ministerrat beraten werden sollen.

Zur Lage in Griechenland.

Athen, 25. Okt. In der Audienz, welche Venizelos beim König hatte erklärte der Ministerpräsident, wenn die Stimmen, die er aus Gefälligkeit erhalten habe, abgezogen würden, so habe er nicht das Vertrauen der Majorität. Der König und Venizelos beschloßen hierauf die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, die aber vorläufig noch nicht bekannt sind. Man nimmt an, daß die Kammer aufgelöst wird.

Athen, 25. Okt. Das Parlament ist aufgelöst. Die Wahlen für eine neue revisionistische Kammer sind auf den 28. November, die Eröffnung der neuen Session auf den 8. Januar n. J. festgesetzt.

Athen, 28. Okt. (Privat.) Nach englischen Blättermeldungen wird die Konzentrierung großer Truppenmassen in der Nähe der Hauptstadt energisch betrieben. Die Äthen zunächst liegenden Städte sind von Provinztruppen überfüllt. Soweit bisher Nachrichten vorliegen, erweisen sich die Truppen als zuverlässig, während das Offizierkorps offen mit den Republikanern sympathisiert. Die Lage in Athen hat eine verzweifelte Ähnlichkeit mit der Lage, wie sie Bischoff vor dem Sturz der portugiesischen Dynastie bot.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 25. Okt. Im Betriebsjahre vom 1. Sept. 1909 bis 31. August 1910 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet: Rohwolle 558 920 Dg. (gegen 432 145 Dg. im vorhergehenden Jahre), Rohzucker (als Einlauf usw.) 312 563 Dg. (gegen 256 119 Dg. im Vorjahre). Hieraus wurden gemolten: Verbrauchszucker 309 537 Dg. (293 176 Dg.) und Zuckerrückläufe (Melasse) 36 174 Dg. (33 727 Dg.) In den freien Verkehr geflohen und veräußert wurden 339 366 Dg. raffiniertes und süßlicher Zucker (313 628 Dg.). Die erhobene Zuckerversteuer betrug 4 751 075 M. (4 390 799 M.).

Karlsruhe, 22. Oktober. A. Schlaichhof. In der Zeit vom 17. Okt. bis 22. Okt. wurden im hiesigen Schlaichhof geschlachtet: 1410 Stkhd. Fleisch und zwar: 209 Großschaf (90 Ochsen, 34 Rinder, 47 Kühe, 38 Färsen), 356 Kälber, 799 Schweine, 64 Hammel, 5 Fiegen 2 Kiglein, 0 Ferkel, 8 Pferde. 10236 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Biechhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 125 Ochsen, 42 Bullen, 49 Kühe, 47 Färsen, 293 Kälber, 75 Schafe, 0 Fiegen, 1023 Schweine, 0 Kiglein. Kaufpreise für Ochsen 1. Qual. 93—95 M., 2. Qual. 90—92 M., 3. Qual. 87—89 M., für Bullen 1. Qual. 83—85 M., 2. Qual. 80—82 M., 3. Qual. 79—80 M., für Färsen 1. Qual. 90—95 M., 2. Qual. 89—91 M., 3. Qual. 84—88 M. für Kühe 1. Qual. 72—74 M., 2. Qual. 69—71 M., 3. Qual. 64—68 M., für Kälber 1. Qual. 100—103 M., 2. Qual. 95—98 M., 3. Qual. 90—93 M., für Schafe 1. Qual. 72—74 M., 2. Qual. 70—72 M., für Schweine 1. Qual. 74—76 M., 2. Qual. 72—74 M., Sauen und Eber 90 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kiglein 0,00—0,00 M. pro Stkhd. Tendenz: lebhaft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

25. Okt.: Norbert Schneider von Büding, Metzger hier, mit Anna Geiger von Kesselried; Walter Krebs von Leipzig, Architekt in Göbersdorf, mit Rosa Kieß von Köln.

Geburten:

16. Okt.: Luise Margarethe, B. Franz Jilly, Postbote. — 17. Okt.: Erna Ida, B. Ludwig Kern, Hilfsmagazinentend; Martha Hedwig Gertrud, B. Karl Leyrer, Bahnarbeiter; Erta Erna, B. Eberhard Reichert, Kaufmann. — 18. Okt.: Erwin Johannes, B. Johann Heß, Küfer; Erna Emma, B. Karl Wöhlgelegen, Gärtner. — 19. Okt.: Klara Magdalena, B. Heinz Hotel, Tagelöhner; Emilie Karoline, B. Gg. Burthardt, Metz-Heizer; Erna Dora, B. Otto Lindmeyer, Metzger. — 20. Okt.: Hermine Jäglia, B. Alois Kalkfütter, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

23. Okt.: Elise, alt 7 Monate, B. Philipp Konstantin, Gendarm. — 24. Okt.: Berla Hahn, alt 64 Jahre, Witwe des Mühlensbesizers Albert Hahn; Johannes Ketterer, Schreiner, Chemann, alt 53 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenevel. 25. Okt. 3,40 m. (24. Okt. 3,43 m). Schürstetel. 26. Okt. Morgens 6 Uhr 1,35 m. (25. Okt. 1,42 m). Rehl. 26. Okt. Morgens 6 Uhr 2,12 m. (25. Okt. 2,16 m). Maxau. 26. Okt. Morgens 6 Uhr 3,53 m. (25. Okt. 3,54 m). Mannheim. 26. Okt. Morgens 6 Uhr 2,80 m. (25. Okt. 2,83 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Mittwoch den 26. Oktober:

- Ausstellung bad. Volkstums im Kunstmuseum, täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-5 Uhr.
- Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung.
- Gabelob. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofe 1. Karlsruh. Kynologenkub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landstrecht-Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
- Mandolinclub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmgarten.
- Männerturner. 7 1/2 U. Frauenabtd. 9 U. U. H. Riege, Zentralturm, Museumsaal. 8 Uhr Rogartabend des Karlsruher Streichquartetts.
- Stenogr.-Verein. Stolz-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmgarten-Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göttscheule, Gartenstr. Turnvereins. 8 U. Turn f. Frauen u. äit. Dam. Turnh. Schillerstraße.
- Parteverein. 3 Uhr Generalversammlung Alte Brauerei Höpfer.

Wie man am besten

die Entwicklung der Kinder unterstützt. Ein, 21. Juli 1909. Wir geben „Bischoff“ einem Kinde von zehn Jahren, das an Blutarum litt, regelmäßig abends vor dem Schlafengehen unter Aufsicht von Mutter und verbrauchten so zwei Pakete während zwei Monaten. Die Wirkung war sehr gut, das Körpergewicht des Kindes nahm zu und das Aussehen wurde besser. Mit Gefamaad und Bekömmlichkeit des „Bischoff“ waren wir sehr zufrieden und kann ich es daher jedem Kind zur Kräftigung bestens empfehlen. Hochachtung! F. U. L. G. H. A. S. S. E. G. E. I. N. 76. Unterzeichnet beglaubigt: Justizrat K. A. U. S. E. N. A. R. A. B. I. O. N. in das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark frei in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Bischoffwerk, Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Broschüre. 9267a

Winterkur für Lungenkranke

Heilanstalt „Schwarzwaldheim“ bei Wildbad, württembergischer Schwarzwald - 600 m ü. d. M. - Chefarzt Dr. Handoller. - Mässige Preise. - Prospekte frei.

Todes-Anzeige.
Freunden u. Bekannten gebe ich die Nachricht, daß Frau
Luisa Roth, geb. Striebel
heute nacht 2 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.
Ihre Freundin: **Elise Dehn.**
Karlsruhe, den 26. Oktober 1916. 841272
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Scheffelstr. 60.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30
Stets die neuest. Attraktionen
Kinetographischer Kunst.
Amerikan. nur dezente Familien-
programme i. stimmungsvoller
Ausführung und sachmännlicher
Zusammenhang.
Programm:
Mittwoch 26., Donnerstag 27.,
Freitag 28. Oktober 1916,
ununterbrochen v. nachmittags
3 bis abends 11 Uhr.
Das Erwachen der Liebe.
Trau. v. Ital. Film Fabrik.
Luis und Charago.
Luis und Charago in der
nordafrikanischen Oasenstadt
Luis. Ein Altertums-
museum erregt ebenfalls gr.
Interesse. v. Ambrosio Film
Fabrik.
Wunderliche Flammen. Color.
Illusions-Film v. Baitze
Freres.
Die Kugel in d. Bretton Küste.
v. Urban Trading London.
Der Fotograf, wie inaktuell
dies ausgedrückt. Film zeigt
eine Reihe von den besten
Bilder und der alten Stadt
Rochelle. Reihenfolge der
Bilder ist im Theaterzettel
angegeben.
Eine einzige Dose. Humor.
v. Baitze Film Fabrik.
Guerrero. Valse espagnole.
Lombardi.
Die der Börse von New-York.
Amerikanische Film Fabrik.
Spannend. Drama. Reihen-
folge der Bilder im Theater-
zettel angegeben.
Neuzeitliche Ereignisse der Woche.
Baitze Journal. v. Baitze
Freres. Moskau, Berlin,
Portugal, Paris, Roumelien,
Osterrich. Brüssel. 2. Novem-
ber. Bericht (Engl.)
Lissy Les Moulinaux Baitze
St. Caillon.
Die Winter beim Reinen.
v. Baitze Freres.
Gastspiel des Regitators
Leopold Ritter v. Flappart
Näch. auf dem Theater-
15418 Baitze.

Behagliche Steiners
Paradies-
Steppdecken
Plumeaux
Kissen
Unterbetten
Matratzen
Röste etc.
Umarbeiten
jeder Art.
Kompl. Betten
Mk. 37.— an.
Ganze
Schlafzimmer
absolut billig. 15482
Reformhaus z. Gesundheit
Kaisersstrasse 122
Ecke Waldstrasse,
Versand frei. Katalog gratis.

Speise-Kartoffeln
magnum bonum, äußerste Ware,
einige Baggons, sind zu verkaufen.
Anfragen an **Kaver Hötner**,
Grunnstr. 17.
Occasion.
1 Paar Brillant-Ohringe
sogar gegen Kaffe sehr billig ab-
zugeben. 841322
Waldmann, Kaiserstr. 225, Hof, 11.
Konzert-Zither, gutes Instrument,
zu verkaufen. 841316
Kaisersstr. 1a, 4. St.

Telephon 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883
vereinigter Schreinermeister
eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
KARLSRUHE i. B.
Amalienstrasse 31. 7994

Buchhalter,
jung verheiratet, in ungekündigter Stellung, bei einem Rentante des
badischen Oberlandes, repräsentable Erscheinung, 25 Jahre alt, ge-
richteter Einjährig-Freiwilliger (Abgeleiteter), durchaus
erfahren in Buchführung, Rechenwesen, Korrespondenz, insbesondere auch
im Mahn- und Klagenwesen, perfekter Rechenmeister, sucht
andwärts in Mittelbaden oder im Unterlande auf einem größeren
Bureau oder auf einem solchen Bureau, wo er als einziger Buchhalter
tätig sein könnte, Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten.
Gefällige Offerten beliebe man unter Nr. 8996a an die Expedition
der „Badischen Presse“ zu richten.

Kinder-Mädchen.
Suche sofort oder 1. Novbr. ein
Mädchen, welches Liebe zu Kindern
hat und im Zimmermachen bewan-
dert ist. Nur solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden.
841805.31 Kronenstr. 16, 2. St.

Ständige Aushilfe.
Tätige Fräulein, im Schreiben
behindert, in feines Rechenwesen
geschult. Offerten unter Nr. 15478 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

M. Servierfräulein.
nettes, aines, in solides, best.
Café, Privat u. Küchenmädchen,
finden gute Stellen, bis 30 Mk.
Lohn, durch **Bureau Mayer**,
Waldstrasse 44. 841348

Haushälterin
(Fr.) bei hohem Lohn gesucht. Nur
solche wollen sich melden, die schon
derartige Stellen begleitet haben.
Zeugn. nicht wöl. u. Gehaltsan-
sprüchen erw. man an 841326.2.1
M. Maier, Seibelstr. 3, 2. Stod.

Ein Mädchen, häusl. Arbeit.
berichten u. losen kann, findet bei
H. Familie g. hoh. Lohn sofort oder
1. Nov. gute Stelle. 15475
Su. erf. Kronenstr. 32, II.

Hausmädchen,
williges, fleißiges, per 15. Novem-
ber gesucht. Meldungen: borni-
lans. Näh. Rudolfstr. 31, 3. Stod.

Mädchen gesucht
auf 1. November für ganz oder
tagel. Arbeit. Köchen nicht nötig. Vor-
ziehen nachmittags. 15485.3.2
Fran Schmitt, Kirchstr. 43.

Gesucht
auf 1. Novbr. ein braves, junges
fleißiges, kräftiges Mädchen, wel-
ches schon gebiert hat. 841287
Kirchstr. 28, III.

Mädchen, junges, braves, vom
Land, für häusliche Arbeiten auf
1. November oder später gesucht
bei guter Behandlung. Durlacher-
Allee 42, 3. Stod. 841309

Putzfrau
für Samstag nachmittags gesucht.
Fran Mayer,
Waldstrasse 14. 15476

Stellen-Gesuche
Jüngere, verlässliche Monatsfrau
für einige Stunden täglich auf
1. November gesucht. 841282
Näheres Werderstr. 66, part.

Stellen-Gesuche
Junger Mann,
in allen vorerwähnten Bureau-
arbeiten bewandert, sucht sofort
Stelle. La. Ref. und Zeugnisse.
Offerten unt. Nr. 841282 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Elektro-Monteur
für Licht- und Schmachstromanlagen
nimmt Stellung für auswärts. Off.
unt. 841016 „Elektro“ an die Exp.
der „Bad. Presse“. 3.3

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen jungen Mann wird
samt. Lehrstelle sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 15449 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Lehrstelle-Gesuch!
Für einen Jungen, welcher sich
als Zeichner ausbilden möchte,
wird auf Offert. Lehrstelle gesucht.
Offert. unt. Nr. 841303 an die
Expedition der „Bad. Presse“
erbeten.

Kontoristin
in ungekünd. 6jähr. Bürostellung,
durchaus perfekt in Stenographie
u. Rechenwesen, sowie mit
allen Kontorarbeiten, ein. Buch-
führung vertraut, sucht per 1. Jan.
1917 abn. Stellung oder als Privat-
schreiberin. Offerten unt. 841347 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

3 Frauen
zum Kartoffelschälen können sich
sofort melden auf der Kaffen-Ver-
waltung des **Feisrabens**
Kartoffel Nr. 4 bei Herrn
Bürgermeister **Schuld**. 841355.2.1

Fräulein mit besserer Schul-
bildung, schöner
Handschrift, flott im Stenogr. und
Rechenwesen, sowie in sonst.
Bureauarbeiten unterrichtet, sucht
sofort oder später Stellung.
Offerten unter Nr. 841301 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ant. Fräulein sucht
Stellung
in einem Geschäft, gleich welcher
Art. Offert. unter Nr. 841280 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Buffetanfängerin,
jung, saub. Fräulein, sucht
auf 1. Nov. Stellung in gut.
Dau. Zu sprechen von
3 Uhr ab in **Stellenbüro**
L. Eisenlöfel, Waldstr.
48, 2. St. II. 841352

Mädchen,
welches bürgerlich lochen und dem
Haushalt vorstehen kann, sucht
Stellung zu kleiner Familie
auf 1. November. 841289
Näh. Verstr. 18, 4. Stod, rechts.

Mädchen, das gut lochen u. alle
Gausarbeiten verrichten kann, sucht
Stelle auf 1. Nov. bei einfacher
Familie. Zu erfragen **Margrafstr.**
40, Seitenbau 2. St. 841350

Künftliche Frau sucht Bureau-
oder Monatsstelle. (Subweilhaft
bevorzugt.) Off. u. Nr. 841304 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jung. saub. Frau sucht Ver-
schäftigung im Waschen u. Putzen.
841321 **Ablandstr.** 28, 3. St. r.

Vermietungen
Die Wirtschaft
„Zur Einigkeit“
in Karlsruhe
ist per sofort an tüchtige, kautions-
fähige Wirtsleute zu vermieten.
Näheres im Kontor der **Mühl-**
burger Brauerei, vorm. **Freiberrl.**
von **Seidenack** Brauerei in
Karlsruhe-Mühlburg. 15132

Die Wirtschaft
„Zum Adler“
in Dusenbach
ist per sofort an tüchtige, kautions-
fähige Wirtsleute zu vermieten.
Näheres im Kontor der
Mühlburger Brauerei
vorm. **Freih. v. Seidenack** Brauerei in
Karlsruhe-Mühlburg. 15132

Die Wirtschaft
„Zur Sonne“
in Weingarten
ist per sofort an tüchtige, kautions-
fähige Wirtsleute zu vermieten.
Näheres im Kontor der
Mühlburger Brauerei
vorm. **Freih. v. Seidenack** Brauerei in
Karlsruhe-Mühlburg. 15132

Das Kur-Hotel
Dillweissenstein,
beliebter Ausflugsort bei Forst-
heim mit geräumigen Wirtschafts-
lokalitäten im Barriere nicht
schönem Saal mit großem Neben-
zimmer und direktem Ausgang in
den hochgelegenen großen Garten,
ist alsbald an tüchtige, kautions-
fähige Wirtsleute zu vermieten.
Kontoranten belieben ihre Offe-
ren unter Nr. 11092 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ einzu-
senden.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Waldstr. 56
ist ein gr. helles, ungeniertes, mö-
bliertes Zimmer für sofort oder auf
1. Nov. zu vermieten. 841043.3.2
Zu erfragen 3 Treppen.

Eigene Entwürfe. □□ Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Salons, Küchen,
Einzelmöbel.
Gediegene Ausführung □□ Eigene Polsterwerk-
stätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Neubau Gluckstraße 17
ist ein geräumiger Laden mit Wohnung sof.
zu vermieten. 11425
Näheres Mühlstr. 10. Telephon 1928.

Bachstraße 63 ist im 2. Stod.
neuzugleich eingerichtet 2 Zimmer-
Wohnung sofort zu vermieten.
15017? Näheres im Bäderladen.

Schwanenstr. 5
ist eine freundl. 1 Zimmerwohnung
mit Alkob. Küche und Subehör an
ruhige, pünktl. Zahler auf 1. Nov.
zu vermieten. 841281
Näheres im 2. Stod. Bäderlad.

Kleine Mansarden-Wohnung
bestehend aus 1 Zimmer u. Küche,
ist an eine einziehende Person
per 1. Nov. zum Preise von 12 Mk.
monatlich zu vermieten. 15469.2.1
Erbsenstr. 36, 6th. 3. St.

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Kraupf. 20 ist eine 2 Zimmer-
wohnung mit Gasautomat per 1.
November zu vermieten. 841182

Konkurrenzlos

ist meine **Nr. 83**
eine vorzügliche, angenehm milde, schneeweisse brennende

10 Pfg.-Zigarre mittelgroß

in Kistchen à 50 Stück **Mk. 9.40.**
per 100 Stück

Die gleiche Sorte im Ausschuss **Nr. 108**
100 Stück **Mk. 6.50**

Zigarren-Importhaus

en gros **Chr. Wieder** en detail

Kriegstrasse 3a (Ecke Grüner Hof),
Kaiserstrasse 3 (Ecke Grüner Baum),
Erbprinzenstrasse 22. 15433.2.1

Fachmännisch betriebenes Spezial-Geschäft seit 1890.
Prompter Versand nach auswärts.

Empfehle meinen

Damen-Salon

für **Frisieren u. Champonieren** mit den neuesten hygienischen
Vorrichtungen u. Trocken-Apparaten. Elektrische Behandlung besonders
zu empfehlen für Damen, die an Neuralgie, Kopfschmerz und Haar-
verlust leiden. 1541231.6.1
Speziell. Haarpflege nach der bewährten Methode u. Professor Lassar.

Lina Risting, Herrenstraße 18, 3 Treppen.

Wald-, Bleich- u. Bügelanstalt Klein-Rüppurr
übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigtstellung.
Telephon Nr. 2809. 14710.14.2

Reform-Bücherschränke

mit verschieden grossen Abteilen und standrecht schliessenden
Glastüren. — Jeder Schrank durch Einsetzen neuer Abteile
beliebig zu vergrössern



Preisliste kostenfrei.

Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10-18,
Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Pianinos

aus der Pianofortefabrik von 15161.6.3

J. P. Sauer & Sohn, Stuttgart,
bewährtes Fabrikat, neuester Konstruktion, mehrfach prämiert, in
allen Holz- und Stilarten. Mäßige Preise. Feinste Referenzen.

Chr. Stöhr, Pianofortebauer,
Ritterstraße 11.

Da kein Laden, bitte genau auf Straße und Nummer zu achten.

Paletots

eigenes Fabrikat, neuester Schnitt und
Dessins

Vorrätig in allen Grössen von Mk. 30 an
Elegante Anfertigung nach Mass
Neueste Stofflager 13864

empfehlen in **Karl Budwig,**
Waldstr., im Laden
zwischen Kaiserstraße und
Ludwigsplatz.

Defen

in großer Auswahl bei billigem Preis
empfiehlt

Julius Kahn

Baubeschläge u. Werkzeuge, Karlsruhe, Waldstr. 33.
15229.3.2

Pelze—Blusen

enorm billig an
verkauft. 1541010
Eisenbahnstr. 33,
2. Stod, links.

Elegante Plüschgarnitur Ein gut-
erhaltener **Kinder-Wiegwagen**
zu verkaufen. 1541336
Sofa, 4 Sessel, billig an verkaufen. 1541336
Humboldtstr. 26, 2. St. lts.

E. Jacoby, Hoflieferant, Baden-Baden

stellt seine neuen Modelle in

**Pariser Orig.-Toiletten, Jacken-Costümen,
Mänteln, Blusen, Pelz-Confectionen etc.**

für die **Herbst- und Winter-Saison**

in Karlsruhe, Hôtel Germania

Donnerstag d. 27., Freitag d. 28. u. Sonnabend d. 29. Okt. 1910

aus, um Bestellungen darauf entgegenzunehmen.

10014a.2.1



Welche Dame

kann nicht die so be-
rühmten Wiener Dr.
Rixschen kosm. Schön-
heitspflegemittel!

Dr. A. Rix Busen-Crème M. 3.-u. M. 5.-
Dr. A. Rix Pasta-Pompadour M. 3.-
Dr. A. Rix Perlens-Puder-Crème M. 3.-
Dr. Rix Pompadour-Milch M. 3.-
Dr. Rix Marquise-Fett-Puder M. 1.5.-
feinst par., rosa, weiß, crème u. M. 3.-
Diskreter Nachn.-Versand durch
**Fr. A. Hildenbrand, Parfüm-
5.1 Karlsruhe i. B. 15429**

Chice Damen- Paletots

von **4.00 Mk. an**
15285 so lange Vorrat 3.3
Wilhelmstr. 34, 1 Tr., t.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs er-
zielen die tit. Herrschaften haunend
hohe Preise für getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
u. s. w. Kostfarte genügt. 1541093.3.1
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
Telephon Nr. 2477 im Laufe.

Günstige Gelegenheiten für Brautleute.

Eine bereits neue engl. Schlei-
stimmeretrichtung mit Hochspan-
matratzen, sowie ein Doppelbett
eichen, neu, sind weit unter Wert
abzugeben. 15440.1
Rüppurrerstraße 20.

Bleyle's Knaben- Anzüge

Bitte lesen!

Die öftere Nachfrage nach Bleyle's Knaben-Anzügen
hat mich veranlasst, diese rühmlichst bekannte Spezialität
in grossem Sortimente aufzunehmen, so dass ich damit in
schönen und vornehm kleidenden Formen in reichster
Auswahl dienen kann.

Vielfache und überzeugende Anerkennungen, welche diesem Fabrikate schon seit
Jahren aus allen Kreisen zuteil geworden sind, beweisen, dass Bleyle's Knaben-Anzüge in
bezug auf hohen gesundheitlichen Wert, Güte und Haltbarkeit und dadurch auch in bezug
auf Billigkeit den denkbar weitesten Anforderungen entsprechen.

Einen besonderen Vorteil bieten Bleyle's Knaben-Anzüge auch dadurch, dass wenn
einmal grössere Reparaturen erforderlich sind, dieselben durch die Fabrik zum Selbstkosten-
preis so gut und schön ausgeführt werden, dass die reparierten und neu eingewebten
Stellen fast nicht wahrnehmbar sind.

Bleyle's Knaben-Anzüge werden bei mir jedem Interessenten bereitwilligst vor-
gezeigt. — **Kein Kaufzwang!**

J. Schneyer

Werderplatz — Ecke Marienstraße

Illustrierter Katalog mit eingehender Beschreibung
des Artikels gratis und franko.
Seite 18 des Katalogs wird besonderer Aufmerksamkeit empfohlen. 15441

Die bekannt billigen Pelze

alle Arten sind wieder ein-
getroffen. 14684*
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Fischhalle Bechtel

Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr.,
und auf dem Wochenmarkt!
Schellfische Pfd. 40 u. 50 Pfg.
Cabeliau Pfd. 30, 40 u. 50 Pfg.
Seeaal, Seelachs Pfd. 30 Pfg.
Wexlans Pfd. 20, 25 u. 30 Pfg.
Grosse Notzungen Pfd. 80 Pfg.
Güdinge 3 Stück 25 Pfg. 15465
Geräucherter Schellfische Pfd. 40 Pfg.
Geräuchert. Seelachs Pfd. 50 Pfg.
Täglich frisch gebadene Fische.
Garzer Köschen 3 Stück 10 Pfg.
Thüringer Bauernkäse 6 Pfg. 2.1
Thür. Stangenkäse Stück 10 Pfg.

Preisselbeeren

frischgepflückte Ware
empfiehlt 15471.2.1
Buhlinger, Kronenstr. 31.

Einige Herren erhalten sehr guten
Privat-Mittag- und Abendtisch.
Wendelslohplatz 3, 2 Treppen,
vis-à-vis Hotel Grüner Hof. 1541315

Getragene Knaben- u. Mädchenkleider
für 18 u. 16jähr., 1 Cape für
6jähr., billig zu verkaufen.
1541315 Büffelstr. 4, part.

Ueberzieher, 3 St. sehr gut
erhalten (2 für
junge Leute von 14—16 Jahren
billig zu verkaufen. 1541336
Rüppurrerstraße 32, 1.

Spezialhaus für

Damen- und Kinder-Hüte.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

15098*

Stets großes Lager in

Pelzen, Sporthüten, Mützen und Kinderhauben.

Brautkränze und alle Arten Schleier, sowie sämtliche Zutaten für Putz.

S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.